Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 1: Mai 1997 7. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige (Pilzberater)
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle *DGfM*-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (***DGfM***)
Geschäftsstelle: Postfach 1119, D - 85378 Eching

Schriftleiter: Heinz-J. Ebert
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kierweg 3, D - 54558 Mückeln
Telefon & Fax 06574 / 275
(**redaktionelle Beiträge an diese Anschrift**)

INHALT

1. Editorial 2
2. Naturschutzpreise für Mitglieder der ***DGfM*** 3
3. Pilzkundliche/Mykologische Arbeitsgemeinschaften und Vereine in Deutschland 4
4. Pilz des Jahres 1997 6
5. 10 Jahre pilzkundliches Museum Bad Laasphe 7
6. Corrigenda zu „Speisepilze im Lebensmittelgesetz“ 13
7. Artenliste zum Tagungsbericht von der XIV. Europäischen Cortinarientagung in in Hornberg 14
8. Aufruf zur ökologischen Kartierung ausgewählter Arten 20
9. Denk mal ! 22
10. Neues vom Pfifferling 22
11. ***DGfM***-Referentinnen (3. Ergänzung) 23
12. Wer kennt die Gattung *Gomphus* 23
13. ***DGfM***-Börse 23
14. Staatliche Förderung der Aus- und Fortbildung von im Freistaat Sachsen tätigen Pilzsachverständigen der ***DGfM*** 24
15. Berichte aus der mykologischen Provinz 5 25
16. Veranstaltungskalender 1997 28

1. Editorial

Die Veröffentlichung und Kommentierung des "Speisepilzgesetzes", sprich des Auszuges aus dem Lebensmittel-Gesetzbuch in unserer letzten Ausgabe, hat zu den verschiedensten Reaktionen geführt. Noch bevor ich selbst die Zeitschrift erhalten hatte erreichte mich der Anruf eines Mitgliedes, in welchem ich auf Fehler und Unzulänglichkeiten hingewiesen wurde. Dieser Leser hatte freilich noch nicht erkannt, daß es sich um den Abdruck eines Gesetzestextes handelte, mit dessen Inhalt die ***DGfM*** absolut nichts zu tun hatte.

Genau wie bei dem Vorschlag einer Liste von Speisepilzen in den ***DGfM***-Mitteilungen in Z.Mykol. 58/2 (1992) meldeten sich Mitglieder zu Wort, die einerseits diesen oder jenen Speisepilz aufgenommen haben wollten, aber auch andere, die für die Herausnahme geschützter Arten plädierten oder das Sammeln von ganz bestimmten Pilzarten in ganz bestimmten Gebieten und zu ganz bestimmten Zeiten aus ganz bestimmten Naturschutzgründen ganz verboten haben wollten.

Schon vor Jahren, als ich den bedingten Schutz des Steinpilzes (Sammeln nur erlaubt in geringen Mengen für den eigenen Bedarf) kritisierte, verteidigte ein Mykologe dieses Gesetz mit der Bemerkung, daß ja die Häufigkeit dieser Art nur uns Pilzlern bekannt sei. Doch mit solcher Rechtfertigung unsinniger Gesetze handeln wir wider besseres Wissen und machen uns unglaubwürdig. Wir sollten uns deshalb absolut ehrlich verhalten.

Diese Meinungen sind innerhalb des Vorstandes der ***DGfM*** schon seit Jahren ein Thema. Wir müssen uns jedoch mit der Tatsache abfinden, daß wir erstens eine interne Einigung zu diesem Thema herbeiführen müssen, weil wir zweitens eine Vereinigung mit "nur" etwas mehr als 1500 Mitgliedern sind, einer Minderheit, die im Vorraum des Bundesparlamentes (der sogenannten Lobby) einfach nicht auffällt. Solange wir nicht mit einer geeinten Meinung auftreten können, haben wir (noch?) keine Lobby, und wir können deshalb auch nichts ändern.

Die großen Naturschutzvereinigungen, z.B. ***NABU*** und ***BUND***, die diese Lobby haben, sind in jüngerer Zeit zwar auf uns zugekommen, weil offenbar die Zusammenarbeit mit Fachverbänden angestrebt wird, aber der Schutz von Pilzen ist immer noch ein Randgebiet in ihrer Naturschutzarbeit. Daran ändert auch nichts die Existenz zum Beispiel eines "Bundesfachausschusses Mykologie" im ***NABU***, oder eine gemeinsame Pressekonferenz von ***BUND*** und ***DGfM*** im Jahre 1996 (wir berichteten).

Wir müssen darauf drängen, daß der Schutz von Arten nicht mehr der Schutz dieser Organismen vor dem Jäger und Sammler zu sein hat, sondern der Schutz ihrer Lebensräume. Durch Jagd und Sammeltätigkeit wird - zumindest in Europa - längst keine Art mehr ausgerottet. Was über den Rückgang von Tierarten und Blütenpflanzen inzwischen Standardwissen wurde, ist bei den Pilzarten gefälligst genauso zu begreifen:

Die Anpassungsfähigkeit der Organismen an anthropogen (menschlich) **bedingte, gravierende Veränderungen ihrer Lebensräume, ist begrenzt.**

Zur Verdeutlichung:

- die Lachspopulationen des Rheines sind nicht zurückgegangen durch Überfischung, sondern durch Verschmutzung dieses Gewässers 1.Ordnung.
- der Schwund der Populationen des Feldhasen und des Rebhuhnes in Europa erfolgte nicht durch die Bejagung, sondern durch die monokulturelle Landwirtschaft mit massiver Ausbringung von Herbiziden und Insektiziden.

Und ketzerisch stelle ich in den Raum, daß auch nicht das Abschießen von Singvögeln in Belgien und Italien (das ich gleichwohl verurteile) zu deren Rückgang führte, sondern die Zerstörung ihrer Lebensräume.

Um aber zum Schutz von Pilzarten zurückzukehren: wir müssen uns von dem Schutz vor dem Sammler abwenden und den Schutz der Lebensräume anstreben. Die Mitglieder müssen die Forderungen der ***DGfM*** von 1993 auch öffentlich vertreten, wenn Naturschutz und Artenschutz ernsthaft verwirklicht werden sollen.

Wir forderten damals, und fordern heute nach wie vor bundesweit die Untersagung von Kahlschlägen, Rückbau und Unterlassung von Entwässerungsmaßnahmen, Schutz und Kontrolle von Trocken- und Naßbiotopen, Berücksichtigung der Standortkartierung beim Waldbau, dabei Angleichung der Baumartenauswahl an die natürliche Vegetation, Einschränkung des Einsatzes schwerer Maschinen im Wald, Reduzierung des Neubaues von Forstwegen, Anlage und Pflege naturnaher Waldränder, Bestrafung des Entfernens oder Beschädigens solcher Schutzmäntel, Herabsetzen des Schalen- insbesondere des Rehwildbestandes, Ahndung des Nichterfüllens von Abschußplänen sowie Schaffung von Wiederansiedelungsmöglichkeiten für ausgestorbene, verschollene und stark gefährdete Arten.

Artenschutz und Naturschutz darf nicht die Angelegenheit von wenigen Insidern bleiben, sondern **alle** müssen sich dafür im Rahmen ihrer Möglichkeiten einsetzen, weil unsere ahnungslosen Politiker dazu nicht in der Lage sind, meint

Ihr Heinz-J. Ebert

2. Naturschutzpreise für Mitglieder der *DGfM*

Heinz-J. Ebert

Seit 1986 werden im Saarland unter der finanziellen Trägerschaft der Möbelfirma Martin und der fachlichen Leitung der obersten Naturschutzbehörde beim Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr des Saarlandes jährlich Naturschutzpreise vergeben, die auch mit Geldpreisen dotiert sind. Die ausgelobten Geldpreise wurden 1996 auf 20.000,-DM erhöht, so daß bisher insgesamt 125.000,-DM an Naturschützer vergeben werden konnten.

Erstmals waren unter den Geehrten auch zwei Mitglieder der ***DGfM***, nämlich Hans-Dieter Zehfuß (1.Preis: 5000,-DM) und Karin Montag (4.Preis: 1500,-DM). Der Naturschutzpreis 1996 stand unter dem Motto "Ehrenamtliches Engagement im Naturschutz". Die offizielle Preisverleihung wurde am 21.November 1996 durch den Minister für Umwelt des Saarlandes, Herrn Professor Leonhard, vorgenommen. Hier die Begründungen der beiden Preise für unsere Mitglieder:

Hans-Dieter Zehfuß, Pirmasens: Er hat sich bundesweit einen Namen gemacht bei der Erforschung der regionalen Pilzflora und hat sich als sachkundiger Mahner auch nie mit allgemeinen Trendaussagen zufrieden gegeben, sondern sich differenziert auch Fragen des Waldsterbens in Ursache - Wirkungsbeziehungen anhand der Pilzflora angenommen.

Karin Montag, Schmelz: Sie hat als Pilzberaterin den Kochtopf gegen das Forschungsmikroskop eingetauscht. Für sie ist die kulinarische Verwertung von Pilzen inzwischen in den Hintergrund getreten. Anerkannte Pilzberaterin, Herausgabe einer eigenen Zeitschrift zur Förderung der Pilzkunde ("Der Tintling").

Der Vorstand der ***DGfM*** freut sich mit den Geehrten und gratuliert sehr herzlich.

3. Pilzkundliche/Mykologische Arbeitsgemeinschaften und Vereine in Deutschland

Heinz-J. Ebert

Letztmalig in den ***DGfM*-Mitteilungen** Nr.2 (Dezember 1995) wurde die Liste veröffentlicht, in der sich jedoch in der Zwischenzeit einige Änderungen ergeben haben, auf die auch zum Teil bereits aufmerksam gemacht wurde. Erfreulich ist die Tatsache, daß die Liste auf nunmehr 61 Adressen angewachsen ist. Hier nun die aktuelle Liste, in welcher Änderungen besonders gekennzeichnet sind:

Nr.	Name	zu Händen	Straße	PLZ	Ort	Bemerkung:
1	AG Dresdener Pilzberater	Wolfgang Neubert	Dieselstr.10	01257	Dresden	neu
2	AG Sächsischer Mykologen	Dr.Hans Jürgen Hardtke	Rippiener Str.28	01728	Possendorf	neu
3	AG Mykologie Merseburg	Udo Richter	J.Quantz-Str.33	06271	Merseburg	
4	AG Mykologie Querfurt	**neue Adresse unbekannt**				???
5	Pilzfreunde Altenburg	A.Enge / J.Hoffmann	Brockhausstr.3	06429	Altenburg	
6	Natur-/Pilzfreunde Wolfen	Hans-Dieter Seidewitz	Angerstr.9a	06779	Raguhn	
7	AG Mykologie Thüringen	Reinhard Conrad	Heinrichstr.33	07545	Gera	
8	AG Pilzberater Krs.Aue-Schwarzenberg	Eckhard Ahnert	Rud.-Harbig-Str.12 d	08352	Raschau	neu
9	AK Voigtländer Mykologen	Lothar Roth	Elsterstr.52	08626	Adorf	
10	Pilzfreunde Chemnitz	Peter Welt	Zietenstr.6	09130	Chemnitz	
11	Pilzkundliche AG Berlin	Detlev Grebing	Tannenweg 45	13587	Berlin	
12	AG Geobotanik Waren	Ulrich Voigtländer	Friedensstr.5 Museum	17192	Waren/M.	
13	Pilzkdl. AG Ribnitz-Damg.	Hans-Heinrich Kunde	Predigerstr.1	18311	Ribnitz-Damg.	
14	AK Pilzkde. im Bot.Ver. HH	Dr.J.Hechler	Ohnhorststr.18	22609	Hamburg	
15	AG Pilzkunde Lübeck	Hans-Gunnar Unger	Eschenburgerstr.35 b	23568	Lübeck	
16	AG Mykol. Mecklbg.-Vorp.	Dr.Jürgen Schwick	E.-Fischer-Str.40	23968	Wismar	
17	Mykologische AG Wismar	Benno Westphal	Haus Nr.8	23996	Neuhof/Bobitz	
18	Pilzkundl.AG Schlesw.-H.	Max Lettau	Streitkamp 1	24113	Kiel	
19	AG Mykologie Bremen	Bernt Grauwinkel	Hiddigwarderstr.23	27804	Berne	neu
20	AG Pilzkartierung Niedersachs.	Knut Wöldecke	Gabelsberger Str.17	30163	Hannover	
21	AG Arten-/Biotopschutz BUND	Siegfried Findewirt	Im Großen Vorwerk 48	32049	Herford	
22	Pilzkdl.AG im Naturw.Ver. BI	Willi Sonneborn	Fasanenstr.35a	33607	Bielefeld	
23	Mykologische AG Braunschw.	Harry Andersson	Ohmstr.37	38116	Braunschweig	
24	AG Mykologie Wernigerode	Thomas Schulz	Walter-Grosse Ring 9	38855	Wernigerode	
25	Mykologische AG Herne	Rita Franke, Haus d. Natur	Vinckestr.91	44623	Herne	neu
26	AG Pilzkunde Niederrhein	Ewald Kajan	Maxstr.9	47166	Duisburg	
27	AG Pilzkunde Westfalen	Erich Kavalir	Habichtshöhe 1	59821	Arnsberg 2	

Nr.	Name	zu Händen	Straße	PLZ	Ort	Bemerkung:
28	AK Pilzkunde Köln	Joachim Strick	Im Winkel 12	51399	Burscheid	
29	Pilzflorist.AK im Nat.Verein	Dr.B. Oertel	Höhenweg 15	53347	Alfter	neu
30	AG Pilzkunde Vulkaneifel	Rudolf Küppers	Teplitzer Str.12	40231	Düsseldorf	
31	AK Pilzkunde Kreuztal	Gertrude Reich	Poststr.17	57076	Siegen	
32	Pilzmuseum Bad Laasphe	Heinrich Lücke	An der Bahn 5	57223	Kreuztal-Kred.	neu
33	Verein für Pilzkunde Wissen	Jürgen Häffner	Rickenstr.7	57537	Mittelhof	
34	Pilzfreunde Südhess.-Sulzb.	Helmut Sandau	Stettiner Str.66	61449	Steinbach/Ts.	
35	Verein der Pilzfrde. Odenwald	Dr.Peter Sattler	Almenweg 6	64756	Mossautal	
36	AG Mykologie des Saarlandes	Dr.J.A.Schmitt	Jahnstr.11	66440	Blieskastel/Aßw.	
37	Interessengem.Pilzk. Schmelz	Karin Montag	Lebacher Str.3	66839	Schmelz-Primsw.	
38	Verein der Pilzfreunde Saar-Pfalz	Harry Regin	Vor der Kaserne 1	66450	Bexbach	neu
39	Naturkundeverein Mannheim	H.P.Bechthold	Ostring 40	67304	Kerzenheim	
40	Int.-gem.Pilzk./Naturschutz	Reiner Bergold	Friedhofstr.22	69518	Abtsteinach	neu
41	Pilzkundl.AG Mannheim	Hermann Häberle	Eibseeweg 117	68219	Mannheim	
42	PRO PILZ-Team Breisgau	Helgo Bran	Flaunserstr.10	79102	Freiburg	
43	Verein d. Pilzfreunde Stuttgart	Ernst Dittrich	Danziger Str.27	73262	Reichenbach	
44	Naturkundever. Schwäb.Gmünd	Lore Prezler	Ziegelbergstr.47	73527	Schwäb. Gmünd	
45	AG Mykologie Ostwürttemberg	German J. Krieglsteiner	Beethovenstr.1	73568	Durlangen	
46	Verein d. Pilzfreunde Heilbronn	Ulrich Fischer	Walheimer Str.18	74074	Heilbronn	neu
47	AG Mykologie Mittl.Schwarzw.	Walter Pätzold	Werderstr.17	78132	Hornberg	
48	Verein für Pilzkunde Tuttlingen	Hellmut Ploss	Balinger Str.89	78532	Tuttlingen	
49	AG Pilzkunde Freiburg	Manfred Matzke	A.-Breisacher Str.36	79112	reiburg-Tiengen	
50	Verein für Pilzkunde München	Edmund Garnweidner	Martin-Luther-Str.7	82256	Fürstenfeldbruck	
51	AG Mykologie Inn-Salzach	Till R. Lohmeyer	Zwieselweg 8	84529	Tittmonning	neu
52	Pilzverein Augsburg	Günther Groß	Remboldstr.19	86153	Augsburg	
53	Pilzkundliche AG Friedrichshafen	Karl-Heinz Zimmermann	Ailinger Str.102	88046	Friedrichshafen	neu
54	Verein Pilzfreunde Überlingen	O.Meschenmooser	Nellenbachstr.9	88662	Überlingen/Bod.	
55	AG Mykologie Ulm	Walter Gräser	Sudetenstr.25	89233	Neu-Ulm	
56	NHG Abt.Pilz-/ Kräuterkunde	Karl Friedrich Reinwald	Königsberger Str.35	91207	Lauf	
57	Pilzkundl.AK Weiden	Helmut Zitzmann	Turlweg 53	93138	Hainsacker	neu
58	Pilzk.AG Nordwestoberfranken	Heinz Engel	Wiesenstr.10	96279	Weidhausen	
59	AK Mykologie Taubergrund	Klaus Neeser	Neue Steige 13	97980	Bad Mergentheim	
60	AK Mykologie Waltershausen	Herbert Nell	Mühlgasse 11	99880	Waltershausen	
61	Grpe.de rech. mycol. Luxemb.	Marie-Josée Duprez	25, rte.de Luxembourg	L-7330	Heisdorf	

4. Pilz des Jahres 1997

Heinz-J. Ebert

Mit nachfolgend abgedrucktem Text wurde im Januar des Jahres an die Öffentlichkeit getreten. Der Text mit einigen Postkarten des IHW-Verlages wurde an alle pilzkundlichen/mykologischen Arbeitsgemeinschaften und Vereine zur Präsentation in Wildparks, Museen, Naturschutzzentren usw., versandt. Bei Bedarf kann der Text und die Postkarte zu Präsentationszwecken (bitte Ort angeben) beim Schriftleiter angefordert werden.

Vielfältige Reaktionen zeigten, daß die Aktion "Pilz des Jahres" zu einer immer stärkeren Beachtung der ***DGfM*** in der Öffentlichkeit führte.

Pilz des Jahres 1997 ist der Frauentäubling
(*Russula cyanoxantha* Schaeff. ex Fr.)
- auch Grünvioletter Täubling genannt -

Aber: Was ist eigentlich ein Täubling?
Und: Warum heißt der Pilz des Jahres 1997 ausgerechnet Frauen-Täubling?

Eine durchaus logische Erklärung des Gattungsnamens Täublinge ist die Wirkung der scharfen oder bitteren Geschmacksstoffe einiger Arten dieser Gattung, die bei einer Schmeckprobe die Geschmacksnerven der Zunge regelrecht **betäuben** können. Aus diesem Grunde werden auch die Täublinge von vielen Anfängern unter den Speisepilzsammlern gemieden.

Sie sind eine Gattung der Blätterpilze, die sich - zusammen mit den eng verwandten Milchlingen - von den übrigen Blätterpilzen durch ein deutliches Merkmal unschwer unterscheiden lassen: ihr Fleisch ist spröde und bricht wie Apfelfleisch. Ihr Stiel läßt sich im Gegensatz zu den anderen Blätterpilzen nicht - wie etwa bei einem Spargel - längsfaserig auseinandertrennen, sondern bricht bei entsprechendem Versuch irgendwie ab. Sie lohnen die Bekanntschaft durchaus, weil viele Täublingsarten ausgezeichnete Speisepilze sind. Alle mild schmeckenden Arten sind eßbar. Die bitteren oder scharfen Arten sind ungenießbar. Zur Geschmacksprobe kaut man ein kleines Stück der Lamellen vorn an der Zungenspitze, wo sich etwaige Schärfe rasch bemerkbar macht.

Der Frauentäubling, der wegen seiner schönen Farben auch grün-violetter Täubling genannt wird, hat im Gegensatz zu den anderen Arten dieser Gattung keine brüchigen, sondern weiche biegsame Lamellen. Diese "Anschmiegsamkeit" soll der Grund dafür sein, daß der Frauentäubling seit etwa 1920 so genannt wird.

Er ist einer der besten Speisepilze dieser Gattung mit einer weiteren erfreulichen Eigenschaft: er ist nirgends selten und von der Meeresküste bis in subalpine Lagen verbreitet. Er lebt in Symbiose mit vielerlei Baumarten, wobei die Rotbuche als Lebenspartner bevorzugt wird.

Beschreibung: Hut 5 bis 12 cm breit, anfangs halbkugelig, dann flach bis niedergedrückt, mit violettlichen oder grünen, meist mit beiden Farbtönen vorkommend. Lamellen weiß, weich und biegsam (die Lamellen fast aller anderen Täublinge sind spröde und leicht brüchig). Der Stiel ist 4 bis 10 cm hoch und 1 bis 4 cm dick. Der Geschmack ist mild.

Interessenten für eine Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Mykologie ***(DGfM)*** wenden sich an den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit: Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, D-54558 Mückeln/Eifel, Tel./Fax: 06574-275. Gegen Einsendung von 3,-DM in Briefmarken erhalten Sie weitere Informationen und eine Postkarte vom Pilz des Jahres 1997.

5. 10 Jahre pilzkundliches Museum Bad Laasphe

10 Jahre Pilzkundliches Museum Bad Laasphe - ein guter Grund, Rückschau zu halten und über das Museum und seine Umgebung selbst sowie seine Entstehung zu berichten.

Zunächst einmal: Wo liegt Bad Laasphe und warum ein pilzkundliches Museum ausgerechnet dort?

Eine der Voraussetzungen für ein überdurchschnittliches Pilzaufkommen im Gebiet um Bad Laasphe und damit idealen Bedingungen für die Durchführung von natur- und pilzkundlichen Lehrwanderungen liegt in den geologischen Gegebenheiten um Laasphe begründet.

Bad Laasphe (MTB 5016/3) liegt nahe der hessischen Grenze Nordrhein-Westfalens im südöstlichsten Zipfel des Kreises Siegen-Wittgenstein an einer alten Handelsverbindung zwischen Köln und Marburg, der heutigen B 62 in einem nach Osten geöffneten Tal am Oberlauf der Lahn. Hier geht das Rothaargebirge ins Hessische Bergland über. In 330 m Höhe über NN ist Laasphe im Süden, Westen und Norden klimabegünstigt umgeben von bewaldeten Bergen. Im Südwesten erstreckt sich ein im Bogen nach Westen verlaufender etwa 650 m hoher aus dem Dillraum aufsteigener Bergzug. Auf seinem Kamm verläuft eine der zahlreichen Eisenstraßen, auf der in früheren Zeiten Erze und nach der Verhüttung insbesondere Eisen transportiert wurden. Auf der Höhe dieser Wetter- und Wasserscheide entspringen Lahn, Sieg und Eder.

Das Rothaargebirge ist wie Westerwald, Taunus, Hunsrück, Siebengebirge und Eifel Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Seine Hauptgesteine sind Tonschiefer, Grauwacke, Sandstein und vereinzelt Massenkalke, entstanden durch Ablagerungen des Devonischen Urmeeres sowie Diabas als Devonischem Vulkanit. Durch tektonische Bewegungen der Erdkruste sowie vulkanische Tätigkeit wechselten Wassertiefe und Gesteinsablagerungen. Während des Devons ergossen Unterwasservulkane ihre Lavamassen ins Meer, wo sie rasch abkühlten. In den entstehenden Rissen wurden Metalle und Quarzite ausgesintert. So hängen die Erzvorkommen des Siegerlandes, der Lahn- und Dillmulde unmittelbar mit jenen erdgeschichtlichen Vorgängen zusammen. Die jüngere tertiäre Lava erreichte knapp die Erdoberfläche der inzwischen aufgefalteten Gebirge und bildete durch die langsamere Abkühlung die bekannten Basaltsteelen. Klimatische Schwankungen und wiederholte waagerechte und senkrechte Faltungen sorgten dafür, daß große Flächen Meeresboden von jüngeren Gesteinen überdeckt wurden. So ist zu verstehen, daß ein weit ausgedehntes Korallenriff nur am nord- und südwestlichen Abhang des Hohen Westerwaldes, dort allerdings in gewaltiger Mächtigkeit zu Tage tritt. Zum Teil ragen die aus sehr hartem Korallenkalk bestehenden Erhebungen mehr als 100 m über der Talsohle auf.

Durch Verwitterung wurden die Bergkuppen stark abgetragen und von dem zunächst alpenförmig herausgehobenen Rheinischen Schiefergebirge blieb nur der Kern als Rumpfgebirge übrig, der während des Erdmittelalters und der Erdneuzeit immer Festland blieb. Es entstanden Sand-, Lehm-, Löß- und Tonböden mit z.T. hoher Fruchtbarkeit, die aber bei hohen Tonanteilen auch zu Staunässe neigten, so daß sich Moore, Sümpfe und ausgedehnte Feuchtwiesen bildeten. Zur späteren landwirtschaftlichen Nutzung boten sich daher meist die Tallagen und flachen Höhen an, während die Berge von Eichen-, Birken und Buchenwäldern bestockt wurden. Mit Beginn des Erzbergbaues wurde das Holz dieser Wälder zur Erzeugung von Holzkohle für die Verhüttung des Eisens benötigt. Da sich aber nur Birke und Eiche aus Stockausschlägen verjüngten, reduzierten sich nach und nach die Buchenwälder. Birke und Eiche, die vermehrt als Hauberg, einer besonderen Form der Niederwaldwirtschaft kultiviert wurden, erlangten durch ihre Fünffachnutzung (Brennholz, Holzkohle, Eichenlohe, Getreideanbau und Viehweide) große wirtschaftliche Bedeutung. Diese Waldwirtschaftsform dürfte durch die schnell aufeinanderfolgenden

großflächigen Entwaldungen und das Hacken des Waldbodens eine Hauptursache für die teilweise ungewöhnlich starke Bodenerosion darstellen. Als die Holzkohle von der Steinkohle abgelöst wurde, verloren die Hauberge ihre Bedeutung. In dieser durch den heimischen Bergbau geprägten Zeit wurden weite Flächen mit der Fichte, dem "Brotbaum" des Sieger- und Wittgensteinerlandes aufgeforstet.

Im Verlauf der vermutlich 2500jährigen Siedlungsgeschichte wurde insbesondere in der Neuzeit die Erdoberfläche und die Bodenzusammensetzung durch Kultivierung und Bergbau stark verändert. Neben den erwähnten land- und forstwirtschaftlichen Eingriffen hinterließ auch die zunehmende Industrialisierung ihre Spuren. Die Abraumhalden und Flotationschlammlagerflächen der Bergwerke, Schlackenhalden der Hochöfen und Sandberge aus den Formsänden der Gießereien bildeten die Grundlage für eine andersartige Flora, die uns auch heute noch immer wieder Überraschungen beschert; vor allem, wenn diese künstlichen Aufschüttungen sich selbst überlassen bleiben. Ein Großteil unserer Wildorchideen blüht auf diesen Halden, weil sie entweder sandig/trocken sind oder verdichtet zu Staunässe neigen und ihr Anteil an basischen Mineralien sehr hoch ist. Da sie gleichzeitig Wärmespeicher und nur mit wenigen Bäumen bestanden sind, finden wir besonders im Frühjahr und Herbst eine Reihe sonst anderweitig nicht vorkommender Pilze. Die tonigen Schieferböden sind meist saure Böden; Basalt und Diabas liefern neutrale und die Halden kalkhaltige Böden mit einem PH-Wert von über 6. Außerdem liegen die Buntsandsteinböden des Burgwaldes sowie das bereits erwähnte Korallenkalkgebiet in akzeptabler Entfernung; insgesamt also hervorragende Bedingungen für eine vielseitige Flora und Funga.

Eine weitere Voraussetzung für die Entstehung und erfolgreiche Entwicklung des Museums in Bad Laasphe liegt in der Person Heinrich LÜCKES, den man guten Gewissens als "Vater des Pilzkundlichen Museums Bad Laasphe" bezeichnen kann. Da die Geschichte des Museums untrennbar mit dem Wirken von LÜCKE verbunden ist, wäre dieser Bericht ohne einen Abriß seines bewegten Lebens unvollständig.

Ein Reporter der schreibenden Presse hat es anläßlich LÜCKES 80. Geburtstag so formuliert: "*Es fing alles ganz harmlos an. Die Waffen bei Verdun waren endgültig zum Schweigen verurteilt und Kaiser Wilhelm auf der Flucht nach Holland, Friedrich Ebert rief in Weimar die erste deutsche Republik aus - und in einer kleinen Ortschaft der Grafschaft Hohenstein im Südharz lernte der damals achtjährige Heinrich Lücke bei Spaziergängen mit seinen Eltern die Natur kennen und lieben.*"

Heinrich LÜCKE wurde am 14.2.1911 in Großwechsungen am Südharz als Sohn eines Gutsbesitzers in eine Zeit der politischen und wirtschaftlichen Umbrüche hineingeboren. Seine Mutter verstarb sehr früh. Im Anschluß an seine schulische Ausbildung in Nordhausen folgten Studium in München sowie praktische landwirtschaftliche Ausbildung. Sein Weg schien vorgezeichnet. Doch das Leben hatte auch mit ihm - wie so vielen seiner Zeit - andere Pläne. Von 1934 bis zur Einberufung zur Wehrmacht im Jahre 1940 leitete er das väterliche Gut. Er wurde eingesetzt in Rußland als Landwirtschaftsführer, dann folgten Einsätze in der Ukraine, auf der Krim und in Italien, folgten Gefangenschaft und Enteignung. Die Nachkriegsjahre wurden für ihn und seine junge Familie schwierig und zwangen zum Neuaufbau einer Existenz. Mit seiner Frau Ursula, der Tochter des Mühlenbesitzers Lautenschläger aus Weißenfels, die er 1943 geheiratet hatte, und seinen beiden 1944 und 1949 geborenen Kindern zog er 1963 nach Burbach im Siegerland, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1976 zunächst in einer Futter-, Düngemittel- und Mehlhandlung und später einer Spedition arbeitete.

Sein mykologischer Lebenslauf begann mit etwa 5 Jahren mit dem Einsammeln von Champignons auf den Wiesen und Weiden des väterlichen Gutes zum Zwecke des anschließenden Verkaufs in

einer kleinen Verkaufsstelle in Nordhausen. Darüber hinaus erinnert er sich an die auf den Schafweiden reichlich vorhandenen Boviste, die jedoch allgemein als nicht eßbar strikt zurückgewiesen wurden. Er war mit seinen Freunden damals jedoch anderer Meinung und die "Schafeier", wie die Boviste genannt wurden, erfreuten sich unter den Kindern in rohem Zustand mit etwas Salz in reichlichen Mengen genossen als Delikatesse. An weitere Pilzvorkommen in seiner waldarmen näheren Umgebung kann er sich nicht erinnern. Das änderte sich erst, als seine zweite Mutter aus Laasphe die oft reichlich an den Obstbaumstümpfen des zum väterlichen Gut gehörenden Obstgartens wachsenden Stockschwämmchen und Hallimasch auf den Tisch brachte. Übrigens entschloß er sich aus Dankbarkeit und Verehrung gegenüber dieser Frau, die ihm nach dem frühen Tod seiner leiblichen Mutter im November 1918 nicht nur Mutter, sondern auch Erzieherin und Freundin wurde, das Museum in ihrer Heimatstadt zu errichten, obwohl seinerzeit auch die Nachbarstadt Biedenkopf ihr Interesse bekundet hatte.

Weitere Pilzkenntnisse erwarb er durch eine in seine Familie einheiratende Apothekerstochter. Diese "Apotheker-Tante" lebte auf einem Hof inmitten eines großen Waldgebietes, das sich etwa 10 km vom väterlichen Hof entfernt bis zum Eichsfeld hinstreckte. Bei seinen Besuchen dort lernte er sie dann kennen: Pfifferlinge, Steinpilze, Maronen, Ziegenlippen, Rotfüßchen. Er berichtet: "*Zu den Täublingen hatte ich ein gespanntes Verhältnis, obwohl die Tante sich große Mühe gab. Parasolpilze wurden wegen ihrer großen Schönheit (oder schönen Größe) geschont. Die Wulstlinge waren allesamt suspekt.*" Während seines Studiums und des Krieges traten die Pilze vorübergehend in den Hintergrund. Erst nach dem Krieg während seiner Zeit in der Gegend um Hannover änderte sich dies wieder und das erste Pilzbuch wurde erworben.

Die Umsiedlung nach Burbach brachte nach kurzer Zeit eine Steigerung des Pilzerlebnisses. Er lernte Herrn Kurt Schöler kennen, der in Holzhausen eine Pilzfarm einrichten und einen Pilzlehrgarten betreiben wollte. Der Aufbau wurde gemeinsam erfolgreich angegangen. Seine Pilzkenntnisse wurden im Eigenstudium und mit Hilfe von SCHÖLER, der ein guter Kenner der Pilzflora war, stetig erweitert. Die Verbindung zu Schöler wurde jedoch u.a. wegen der im Vordergrund stehenden Kommerzialisierung der Farm und des Lehrgartens bald abgebrochen und er verließ auch den Burbacher (Speise-)Pilzverein.

Inzwischen hatte Heinrich LÜCKE Mitte der siebziger Jahre Jürgen Häffner kennengelernt. Er suchte inzwischen energisch Anschluß an die Pilzkunde. Zahlreiche Exkursionen mit HÄFFNER in die nähere und weitere Umgebung von Burbach und Wissen folgten; besonders in Erinnerung sind ihm die gemeinsamen Reisen nach Süd-West-Frankreich und Korsika geblieben. Diese Unternehmungen sowie das stundenlange Arbeiten in Häffners Labor und am Mikroskop und viele - oft nächtelange - Gespräche haben zu einer Freundschaft geführt, die durch die gemeinsame Arbeit beide Seiten außerordentlich befruchtete.

Am 13.9.1975 legte er in Hornberg die Pilzberaterprüfung ab. 1976 trat er in die ***DGfM*** und den Verein für Pilzkunde Wissen ein. Dort lernte er im Laufe der Jahre anläßlich der Westerwälder Pilztreffen etliche namhafte Mykologen kennen. Das Zusammentreffen mit G.J. KRIEGLSTEINER 1977 im Hause HÄFFNER anläßlich eines mehrtägigen Besuches führten zum Beginn der Pilzkartierung, der LÜCKE seither unermüdlich nachkommt.

Als das Pilzkundliche Museum 1987 endlich offiziell seiner Bestimmung übergeben werden konnte, fanden bereits seit zwei Jahren in der damals noch im Aufbau befindlichen Einrichtung pilzkundliche Lehrgänge statt, nachdem Heinrich LÜCKE zuvor schon seit 1977 in Bad Laasphe natur- und pilzkundliche Wanderungen durchführte, die - wie bereits die Gästelisten dieser ersten Jahre ausweisen - großen Anklang fanden. Tenor seiner Lehrgänge war und ist: Pilzesammeln nur in Maßen, Pilz- und Naturschutz wo nur irgend möglich. Auch diese Lehrgänge kamen wieder

der Pilzkartierung zugute. Kartiert wurde und wird insbesondere in den MTBs 4914 Kirchhundem, 5014 Hilchenbach, 5016 Bad Laasphe, 5017 Biedenkopf, 5018 Wetter (Hessen), 5116 Eibelshausen, 5215 Dillenburg, 5216 Oberscheld und 5217 Gladenbach.

Allerdings ergaben sich vor der Existenz des Museums bei der Durchführung der Seminare Schwierigkeiten, wenn infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse zu wenig Pilze zu finden waren. Im kleinen Rahmen konnte aus Beständen der Burbacher Pilzfarm ausgeholfen werden. Um diese Engpässe zu überbrücken, suchte Heinrich LÜCKE damals einen Weg, Pilze zu konservieren. Er fand in der Zeitschrift für Pilzkunde einen Artikel aus dem Jahre 1960, in dem Herr Dr. Markus HALLERMEIER über seine Erfolge mit dem Gefriertrocknen von Pilzen mittels Kieselgel und einer Vakuumpumpe berichtete. LÜCKE nahm diese Idee auf und nach anfänglichen Fehlversuchen stellten sich unter Anwendung des Hallermeierschen Verfahrens in vereinfachter Form mittels Kühltruhe und Kieselgel die ersten Erfolge ein. Schon bald wurden die ersten Präparate bei den Lehrgängen eingesetzt und bis Anfang der 80er Jahre standen rund 200 verwendungsfähige Pilzpräparate zur Verfügung. Die Möglichkeit, eine Pilzdauerausstellung zu arrangieren, rückte in greifbare Nähe.

Als dann Laasphe vom Luftkurort zum Kneippheilbad avancierte und das Haus des Gastes errichtet wurde, hatten die bisher mit ihren Veranstaltungen von Gaststätte zu Gaststätte zigeunernden Pilzseminaristen einen festen Tagungsort gefunden.

Der Plan, ein Pilzmuseum einzurichten, bekam 1981 unerwartet neuen Auftrieb durch einen Artikel in einer Kölner Zeitung, in dem über die Pilzsammlung von Dr. HALLERMEIER berichtet wurde. Hallermeier hatte sich seit den 50er Jahren mit dem Problem der Haltbarmachung von Pilzen durch Gefriertrocknung beschäftigt und mehr als 1000 Pilze auf diese Art und Weise konserviert, und in Plastikdosen verschlossen der Stadt Köln mit der Auflage vermacht, ein Pilzmuseum mit Beratungsstelle einzurichten. Leider hatte die Stadt Köln diesen Wunsch – aus welchen Gründen auch immer – bis zu diesem Zeitpunkt nicht realisieren können. Auch die Integration dieses Nachlasses in das seinerzeit geplante (und 1982 eröffnete) Waldmuseum auf Gut Leidenhausen scheiterte, so daß die umfangreiche Sammlung dem Verfall entgegen ging. Durch mehrere Umlagerungen und möglicherweise auch durch Konservierungsmittel war der größte Teil der Sammlung beschädigt, verfärbt, verschimmelt oder von Milben zerstört. Aufgrund dieses Artikels faßte LÜCKE den Entschluß, Verbindung mit der Stadt Köln aufzunehmen, die Sammlung zu besichtigen, evtl. zu bearbeiten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Kurdirektor LÜTTKE machte auf das bis dahin ungenutzte Dachgeschoß im Haus des Gastes aufmerksam und sagte seine Unterstützung bei der Durchführung dieses Projektes zu. Es verging jedoch noch einige Zeit, bis es LÜCKE gelang, Verbindung mit der zuständigen Stelle, dem Garten- und Grünflächenamt der Stadt Köln aufzunehmen. Es wurde zunächst unverbindlich abgesprochen, daß LÜCKE die Bestände überprüfen, ordnen und gegebenenfalls völlig Zerstörtes beseitigen sollte. Der Hauptteil der umfangreichen Sammlung (HALLERMEIER war u.a. Urheber der Mikros in Neuhoffs Milchlings-Werk) sollte in den Besitz der ***DGfM*** übergehen; für seine Tätigkeit durfte H. LÜCKE nach seinem Ermessen für den Aufbau des geplanten Museums in Laasphe Gebrauch von der Sammlung machen. Diese umfaßte mehr als 2000 Präparate in Dosen, eine nicht überprüfbare Menge an luftgetrockneten Exsikkaten in Beuteln; zahlreiche Notizen mit Zeichnungen und farbigen Darstellungen, schwarz-weiß-Aufnahmen von Mikros, ca. 200 Filmrollen und etwa 1000 Dia-Positive, die meist nicht verwendbar waren, da ausgeblasst oder nicht bestimmbar. Der umfangreiche wissenschaftliche Teil der Sammlung sowie mehrere Kartons mit Täublingspräparaten wurden Herrn Dr. HAAS für die ***DGfM*** übergeben und inzwischen im Herbar des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart am Löwensteintor eingelagert. Nach Laasphe kamen etwa 300 gefriergetrocknete Präparate und mehr als 1000 leere Dosen zur späteren Aufnahme

eigener Präparate sowie einige Bücher. Zuvor stand jedoch die Sichtung der umfangreichen Sammlung, die im Forsthaus Gremberg untergebracht war.

Heinrich LÜCKE erzählt: "*Da stand ich nun vor ihr (der Sammlung). In einem Raum von ca. 2 x 5 m angefüllt mit Pappkartons, Obststiegen, Apfelsinenkisten und drei alten Küchenschränken mit verglastem Aufsatz, einigen Rollschränken, vollgestopft bis zum Überquellen mit Plastikschachteln verschiedener Größen, gefriergetrockneten Pilzen, Papptüten, sorgfältig beschriftet und verschlossen mit Exsikkaten, Filmrollen mit und ohne Hüllen, Mikroaufnahmen und allerlei sonstigen zur Pilzbestimmung erforderlichen Dingen; teilweise auf dem Boden verstreut, beschädigt, zertreten. Zwei städtische Angestellte, von denen sich einer als Pilzberater bekannte, sortierten aus, was stark beschädigt war, warfen die Schachteln auf einen Haufen im Garten und verbrannten alles. Als ich die beiden Herren darauf hinwies, daß zwar der Inhalt der Schachteln untauglich, die Schachteln selbst jedoch noch brauchbar seien, antworteten sie: Wenn Sie es besser wissen, machen sie es doch selbst! - Damit war die Verantwortung für die Sichtung der Sammlung auf mich übergegangen.*

In den kommenden Monaten war ich mehr in Köln als zu Hause. Die Förstersfrau hatte mir freundlicherweise eine Couch aufgestellt, so daß sich die Spesen in Grenzen hielten. Gelegentlich half mir Herr Herbert Behr / Marburg, der 1. Vorsitzende des Vereins für Pilzfreunde Kassel e.V.. Er hatte mir weitgehend Hilfe - auch von Vereinsseite - zugesagt und diese auch in die Tat umgesetzt. Etwa Mitte 1982 war das Meiste geschafft:

Etwa 300 gut erhaltene Präparate in zwei großen Kartons bruchsicher verpackt standen für Laasphe bestimmt bereit. Es blieb jedoch noch der größte Teil der Sammlung, eine Unmenge wissenschaftlichen Materials, das zu sortieren über meine Kräfte ging, so daß ich meinen Freund Häffner um Hilfe bat. Bei einer gemeinsamen zweitägigen Besichtigung kamen wir zu dem Ergebnis, daß mehrere Pilzsachverständige geraume Zeit benötigen würden, um Ordnung in dieses Durcheinander zu bringen, so daß dieser Teil der Sammlung ungeordnet an Herrn Dr. Haas übergeben wurde, der in monatelanger Arbeit die Unterlagen ordnete und archivierte."

Da Mittel für die Bereitstellung eines Lieferwagens nicht zur Verfügung standen, erfolgte die Überführung des für Laasphe bestimmten Materials durch LÜCKE und BEHR in PKWs.

Von nun an waren Kur- und Stadtverwaltung am Zuge, um die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Pilzmuseums in Bad Laasphe zu schaffen. Der Dachboden im Haus des Gastes, für die Aufnahme der Ausstellung bestens geeignet, war noch im Rohbauzustand und mußte ausgebaut werden. Die Kurverwaltung sah keine Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung. Eine primitive Notlösung wurde in Anbetracht des Wertes der Sammlung durch H. LÜCKE abgelehnt. Dank der Bemühungen des damalige Stadtdirektors, Herrn BECKEHOFF, wurden von der Stadt Bad Laasphe, dem Kreis Siegen-Wittgenstein und dem Land Nordrhein-Westfalen Mittel für die Ausgestaltung des Obergeschosses bereitgestellt. Die Planung und Einrichtung des Museums nahmen das ganze Jahr 1983 in Anspruch. Herr BEHR stand seinerzeit bei der Bewältigung technischer Probleme, der Beschaffung von Präparaten, Modellen, Bildern und Graphiken, sowie der Bereitstellung der vereinseigenen Bibliothek mit Rat und Tat zur Verfügung. Aus Geldmangel mußte zunächst teilweise auf gute Ausleuchtung verzichtet werden und die Dauerporlinge wurden vorerst auf Tischen ausgelegt. Anfang 1985 war die Ausstellung besichtigungsreif. Für die Gestaltung von Tafeln und Schildern wurde mit Hilfe der Kurverwaltung mit Herrn KAHLISCH, von Haus aus Designer und seit 1991 mit der Betreuung des Museums beauftragt, die geeignete Person gefunden.

Wieder stellte sich ein Rückschlag ein: man mußte leider feststellen, daß der Verfall der HALLERMEIER-Präparate nicht zum Stillstand kam. Die betroffenen Präparate mußten weitgehend

umgedost werden. HALLERMEIER hatte die getrockneten Pilze auf Schaumstoff gebettet und um sie vor Milbenbefall pp. zu schützen, mit einem Essigpräparat besprüht, wodurch der Zerfall des Schaumstoffes beschleunigt wurde.

Aber es gab auch Lichtblicke. Anfang 1987 wurde das Museum zur Tagungsstätte des Vereins für Pilzkunde Kassel e.V. erklärt, die umfangreiche Bücherei des Vereins dem Museum leihweise überlassen und außerdem vertraglich geregelt, daß im Falle einer Liquidation des Vereins das Vereinsvermögen an das Museum fallen solle (was auch zwischenzeitlich geschehen ist). Als das Museum am 12. Juni 1987 offiziell eröffnet wurde, überließ Heinrich LÜCKE alle seine Präparate unentgeltlich der Stadt Bad Laasphe; seine langjährigen Bemühungen und sein uneigennütziger Einsatz für die Entstehung des Museums und die in den Aufbau investierte Arbeit wurden von ihm unentgeltlich erbracht. Die Betreuung des Museums legte er anläßlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres im Jahre 1991 in die Hände von Herrn G.-E. KAHLISCH. Doch trotz seines hohen Alters, das man ihm sicherlich nicht ansieht, investiert er auch noch heute nach seinem Umzug ins 40 km entfernte Kreuztal-Kredenbach einen nicht geringen Teil seiner Zeit in seine Tätigkeit im Museum.

LÜCKES Tätigkeit auf dem Gebiet der Mykologie und des Naturschutzes wurde von offizieller Seite honoriert mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der ***DGfM*** und der Verdienstmedaille zum Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Nach der ersten Ausbaustufe des Museums erwiesen sich zweimalige Umstellungen als notwendig. Heute kann man das mit seinen auf einer Fläche von knapp 200 qm z.Zt. rd. 1200 ausgestellten Pilzpräparaten, ergänzt durch hervorragende Abbildungen (z.B. Tafelwerk "Mitteleuropäische Pilze" von J.POELT u. H. JAHN nach den Originalen von C. CASPARI) sowie einer Vielzahl von Modellen und Schautafeln ausgestattete Museum mit einem natur- und pilzkundlichen Buch vergleichen, durch das man gleichsam hindurchgehen kann. Es spricht sowohl Hobbysammler als auch Mykologen an. Um den Überblick zu erleichtern, wurde zunächst die Unterteilung in Basidiomyceten und Ascomyceten vorgenommen. Bei letzteren wurde auf eine systematische Unterteilung verzichtet und die Ausstellung in alphabethischer Reihenfolge arrangiert. Der Aufbau der Basidiomyceten entspricht weitgehend den Systemen von M. MOSER (1983) und KREISEL et al. (1987). Dem Naturschutz sowie der Stellung der Pilze im Naturhaushalt wird ebenso Rechnung getragen wie Fragen des Umweltschutzes. Ein Hauptaugenmerk ist auf die Darstellung der Lebensgewohnheiten, der Entwicklung, dem Naturschutz und der Verbreitung einzelner Arten über den engeren heimischen Raum zwischen Dill und Lahn gerichtet.

Seit wenigen Wochen ist das Museum aufgrund einer privaten Schenkung im Besitz einer umfangreichen Insektensammlung, die z.B. im Rahmen einer Sonderschau das Angebot des Museums erweitern kann. (Es ist also nicht mehr nur *Hygrophorus discoxanthus,* sondern auch die den Geruch typisierende Raupe des Weidenbohrers zu sehen.)

Die Vorteile einer solchen Dauerausstellung liegen auf der Hand: in Lehrgängen, die zeitlich begrenzt sein müssen, kann natürlich auch nur ein begrenztes Maß an Informationen vermittelt werden. Die sich jährlich im Herbst häufenden Frischpilzausstellungen bringen meist zu viele Pilzarten, so daß der Besucher überfordert wird. Ferner kann man nur die Pilze zeigen, die gerade in den Tagen der Ausstellung / Lehrgänge wachsen; in der Regel fehlen entsprechende Vergleiche wie z.B. giftige Doppelgänger von Speisepilzen. Ebenso müssen meist Informationen über Lebensbedingungen, Entwicklung und Bedeutung der Pilze unterbleiben. Vor diesem Hintergrund ist das Pilzkundliche Museum - auch zur Schulung - eine sinnvolle Ergänzung.

Pilzmodelle, Präparate, Bilder und Zeichnungen bleiben immer ein Behelf; aber sind sie tatsächlich soviel schlechter wie Pilze in einer Wochenendausstellung, die schon am Freitag gesammelt,

aufgebaut und dann längstens zwei Tage besichtigt werden können? Der Glanz der Farben ist dahin, das Aroma meist nicht mehr feststellbar; es weicht einem leichten Verwesungsgeruch. Die Form ist eingeschrumpft und vieles ist durch ständiges Berühren unkenntlich und beschädigt worden.

Das Museum zeigt die ganze Skala der Pilze von Januar bis Dezember. Die Präparate sind teilweise ausgezeichnet. Untypisch gewordene Exemplare werden laufend erneuert.

Seit 10 Jahren ist das pilzkundliche Museum neben der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg und der Ausbildungsstätte Daun in der Eifel als Ausbildungs- und Prüfungsstätte der ***DGfM*** anerkannt; verantwortlich für die von Juni bis Oktober stattfindenden Seminare ist nach wie vor Herr LÜCKE. Allerdings wird er inzwischen von Frau Christine HAHN, Kreuztal-Ferndorf, die – ebenso wie ich – seit Anfang der 80er Jahre von Herrn LÜCKE lernen durfte, und mir bei der Durchführung der Lehrgänge unterstützt. Über die pilzkundlichen Veranstaltungen hinaus werden auch naturkundliche Wanderungen - teilweise in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Rothaargebirge - durchgeführt, sowie die diesbezüglichen Angebote des Umweltamtes des Kreises Siegen-Wittgenstein sowie der örtlichen Forstämter empfohlen.

Heinrich LÜCKE hat in diesen Tagen sein 86. Lebensjahr vollendet. Ich möchte an dieser Stelle neben all den anderen, die beim Aufbau und der Einrichtung des Museums mitgeholfen haben, ganz besonders ihm für die Energie und seinen uneigennützigen Einsatz danken, ohne den es das pilzkundliche Museum Bad Laasphe in dieser Form sicherlich nicht geben würde. Er ist für mich - wie wohl für alle, die ihm nahestehen - ein gesuchter Gesprächspartner, dessen Gefühl, Erfahrung und Rat willkommener Bestandteil der eigenen Entscheidungsfindung geworden ist und ich wünsche ihm und mir, daß wir noch eine gute Zeit zusammen verbringen dürfen. Wie gesagt, man sieht ihm sein hohes Alter nicht an, nur das Gehör hat etwas nachgelassen, aber – (Zitat HÄFFNER) – die Pilze hört er immer noch flüstern ...

Der Museumsleitung und dem Träger des Museums wünsche ich für die Zukunft eine glückliche Hand sowie das notwendige Engagement und Interesse, um den Fortbestand dieser Einrichtung zu sichern. Denn gerade in Zeiten, in denen der Blick mehr und mehr kommerziell ausgerichtet ist, bleiben die schönen, aber deshalb nicht minder wichtigen Dinge des Lebens leider nur allzu oft auf der Strecke. Es wäre schon eine besondere Ironie des Schicksals, wenn gerade das Werk Heinrich LÜCKES eines Tages das Schicksal ereilen würde, vor dem er einen großen Teil der HALLERMEIER-Sammlung durch sein Engagement und seinen Idealismus bewahren konnte.

Christa Münker, Hilchenbach-Müsen, Februar 1997

6. CORRIGENDA ZU "SPEISEPILZE IM LEBENSMITTELGESETZ":

Butterpilz (*Suillus luteus*) wurde unter "Gruppe" mit "B" (für Blätterpilz) abgedruckt. Im Gesetzestext steht jedoch richtigerweise "R" (Röhrling). Wir bitten um Änderung.

Reaktionen:

In der Zwischenzeit erreichten uns - zum Teil noch nach Redaktionsschluß - informative und sehr konstruktive Leserbriefe zu vorgenanntem Artikel. Leider war es nicht möglich, diese in der hier vorliegenden Ausgabe der Z.Mykol. zu veröffentlichen. Die Stellungnahmen und Meinungen werden weiterhin gesammelt und eine Zusammenfassung im Heft 2/1997 veröffentlicht. Allen Lesern sei jedoch schon hier für ihren konstruktiven Dialog gedankt. **Heinz-J. Ebert**

7. Artenliste zum Tagungsbericht von der XIV. Europäischen Cortinarientagung in Hornberg

Andreas Gminder

Aus Platzgründen konnte die gesamte Fundliste mit Angaben zu den Exkursionsgebieten nicht in den ***DGfM*-Mitteilungen**, Heft 62/2, abgedruckt werden. Dies wird nun nachgeholt.

1: Triberg, Geutsche, MTB 7815/3, 900 m NN, 21.09.1996
2: Schonach, Rendsberg-Moor, MTB 7815/1, 950 m NN, 21.09.1996
3: Schramberg, Seedorf, MTB 7716/4, 700 m NN, 22.09.1996
4: Schramberg, Beschenhof, MTB 7716/4, 700 m NN, 22.09.1996
5: Locherhof, MTB 7716/4, 700 m NN, 23.09.1996
6: Flözlingen, MTB 7817/1, 670 m NN, 23.09.1996
7: 24-Höfe, Baierhof, "Stuhl", MTB 7616/2, 670 m NN, 24.09.1996
8: Loßburg-Dottenweiler, MTB 7616/2, 640 m NN, 24.09.1996
9: Schramberg, Fohrenbühl, MTB 7715/4, 800 m NN, 24.09.1996
10: Titisee, "Dorneck", MTB 8114/2, 1000 m NN, 25.09.1996
11: Titisee, Feldberg-Bärental, "Rotmeer", MTB 8114/2, 1000 m NN, 25.09.1996

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Agaricus essettei Bon						X					
Aleuria aurantia (Pers.: Fr.) Fuckel	X										
Alnicola melinoides (Bull.:Fr.)Kuehn.	X									X	
Amanita battarrae (Boudier) Bon					X			X			
Amanita citrina (Schaeff.)Gray									X		
Amanita fulva Fries 1815	X	X									
Amanita gemmata (Fr.)Bertil.	X										
Amanita muscaria (L.)Pers.							X			X	
Amanita porphyria Alb.& Schw.:Fr.	X			X						X	
Amanita rubescens (Pers.:Fr.)Gray	X	X	X			X		X	X	X	
Amanita spissa var.excelsa Fr.				X						X	
Amanita submembranacea (Bon 1975) Groeger	X		X								
Armillaria obscura (Schaeff.) Herink										X	
Auriscalpium vulgare Gray						X					
Baeospora myosura (Fr.:Fr.)Singer									X		
Boletus edulis Bull.: Fr.								X			
Boletus luridiformis Rostkovius in Sturm	X			X						X	
Boletus piperatus Bull.:Fr.							X	X	X	X	X
Calocera furcata (Fr.)Fr.		X									
Calocera viscosa (Pers.:Fr.)Fr.	X	X	X	X		X	X	X	X	X	
Calocybe chrysenteron (Bull.:Fr.)Singer			X			X					
Calyptella capula (Holmsk.:Pers.)Quél.						X					
Cantharellula umbonata (Gmel.: Fr.) Singer										X	
Cantharellus cibarius Fr.			X						X	X	
Cantharellus tubaeformis Bull.:Fr.	X		X	X			X	X	X	X	
Choiromyces maeandriformis Vittadini						X					
Clavariadelphus truncatus (Quél.)Donk						X					
Clavulina coralloides (L.:Fr.)Schroeter						X	X	X		X	
Clavulina rugosa (Bull.:Fr.)Schroeter		X				X	X				
Clitocybe ditopus (Fr.: Fr.) Gillet										X	
Clitocybe fragilipes Favre		X									
Clitocybe fragrans (With.:Fr.)Kummer			X			X	X	X			
Clitocybe geotropa (Bull.:Fr.)Quél.						X					
Clitocybe gibba (Pers.:Fr.)Kummer						X					
Clitocybe houghtonii (Philips)Dennis				X							
Clitocybe metachroa (Fr.)Quél. ss.Kuyper	X			X							
Clitocybe nebularis (Batsch:Fr.)Kummer						X				X	
Clitocybe obsoleta (Batsch:Fr.)Quél.		X							X	X	
Clitocybe odora (Bull.:Fr.)Kummer	X									X	

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Clitopilus prunulus (Scop.:Fr.)Kummer						X		X			
Collybia butyracea var.asema Fr.						X				X	
Collybia butyracea var.butyracea (Bull.:Fr.)Quél.				X				X			
Collybia confluens (Pers.:Fr.)Kummer				X			X				
Collybia distorta (Fr.) Quélet										X	
Collybia dryophila (Bull.:Fr.)Kummer (agg.)									X	X	
Coprinus comatus (Muell.:Fr.)Pers.		X				X					
Cortinarius (Derm.) bataillei Favre ex Mos.				X							
Cortinarius (Derm.) cinnamomeus (L.: Fr.) Gray				X							X
Cortinarius (Derm.) croceoconus Fr.	X										
Cortinarius (Derm.) croceus (Schaeffer) Gray	X					X				X	X
Cortinarius (Derm.) malicorius Fries			X					X			
Cortinarius (Derm.) olivaceofuscus Kühner							X				
Cortinarius (Derm.) palustris (Moser) Moser	X										
Cortinarius (Derm.) sanguineus (Wulfen in Jacq.: Fr.) Gray			X	X						X	X
Cortinarius (Derm.) semisanguineus (Fries) Gillet	X										
Cortinarius (Derm.) tubarius Ammirati & Smith						X					
Cortinarius (Lepr.) bolaris (Pers.:Fr.)Fr.				X							
Cortinarius (Lepr.) cotoneus Fr.						X					
Cortinarius (Lepr.) gentilis (Fr.)Fr.	X			X			X				
Cortinarius (Lepr.) limonius (Fr.:Fr.)Fr.		X		X						X	
Cortinarius (Lepr.) melanotus Kalchbrenner						X					
Cortinarius (Lepr.) rubellus Cke.	X	X	X						X	X	X
Cortinarius (Lepr.) rubicundulus (Rea)Pearson				X	X						
Cortinarius (Lepr.) venetus (Fr.:Fr.)Fr.			X	X		X				X	
Cortinarius (Myx.) betulinus Favre			X								
Cortinarius (Myx.) collinitus (Sow.: Fr.) Gray										X	
Cortinarius (Myx.) delibutus Fr.			X		X					X	
Cortinarius (Myx.) muscigenus Peck	X										
Cortinarius (Myx.) pluvius (Fr.)Fr.								X			
Cortinarius (Myx.) salor Fr.						X					
Cortinarius (Myx.) salor var.transiens Melot	X			X						X	
Cortinarius (Myx.) stillatitius Fries	X		X	X						X	
Cortinarius (Myx.) vibratilis (Fr.)Fr.			X					X			
Cortinarius (Phl.) balteatoalbus Henry										X	
Cortinarius (Phl.) caesiocortinatus J.Schff. apud Moser				X							
Cortinarius (Phl.) cephalixus Fr.						X					
Cortinarius (Phl.) cumatilis Fr.										X	
Cortinarius (Phl.) dionysae Hry.					X						
Cortinarius (Phl.) elegantior Fr.			X	X	X	X					
Cortinarius (Phl.) fraudulosus Britz.						X					
Cortinarius (Phl.) fulvoochrascens Henry			X			X					
Cortinarius (Phl.) glaucopus (Schff.:Fr.)Fr.						X					
Cortinarius (Phl.) haasii (Mos.)Mos.							X				
Cortinarius (Phl.) infractus (Pers.:Fr.)Fr.					X	X	X	X			
Cortinarius (Phl.) largus Fr.				X		X					
Cortinarius (Phl.) nanceiensis R.Mre.						X		X			
Cortinarius (Phl.) percomis Fr.					X	X				X	
Cortinarius (Phl.) pseudoglaucopus J.Schff.ap.Mos.				X							
Cortinarius (Phl.) russeoides Mos.						X					
Cortinarius (Phl.) saginus (Fr.)Fr.				X							
Cortinarius (Phl.) scaurus Fr.		X		X					X		
Cortinarius (Phl.) sebaceus Fr.										X	
Cortinarius (Phl.) splend. var.meinhardii (Bon) Reum. & Hry.					X						
Cortinarius (Phl.) subtortus (Pers.:Fr.)Fr.		X	X	X					X	X	X
Cortinarius (Phl.) variecolor Fr. ss.Mos.					X	X		X		X	
Cortinarius (Phl.) varius (Schaeff.:Fr.)Fr.				X	X	X				X	
Cortinarius (Ser.) alboviolaceus (Pers.: Fr.) Fr.										X	
Cortinarius (Ser.) anomalus (Fr.:Fr.)Fr.		X	X							X	
Cortinarius (Ser.) camphoratus Fr.	X	X		X						X	
Cortinarius (Ser.) malachius Fr.	X	X	X		X	X	X	X	X		
Cortinarius (Ser.) spilomeus (Fr.:Fr.)Fr.				X	X						
Cortinarius (Ser.) traganus Fr.		X	X	X						X	
Cortinarius (Tel.) acutovelatus Henry				X							
Cortinarius (Tel.) acutus (Pers.:Fr.)Fr. ss.Fr.	X			X	X						
Cortinarius (Tel.) albovariegatus (Velen.)Melot				X							
Cortinarius (Tel.) angelesianus Smith				X					X	X	X

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Cortinarius (Tel.) anthracinus (Fries) Fries				X						X	
Cortinarius (Tel.) armeniacus (Schaeff.:Fr.)Fr.	X									X	X
Cortinarius (Tel.) armillatus (Fr.)Fr.									X		
Cortinarius (Tel.) bicolor Cke.								X			
Cortinarius (Tel.) biformis Fr.						X					X
Cortinarius (Tel.) bovinus Fr.						X					
Cortinarius (Tel.) brunneus (Pers.:Fr.)Fr.	X	X		X					X	X	X
Cortinarius (Tel.) bulliardii (Pers.:Fr.)Fr.						X					
Cortinarius (Tel.) comptulus Mos.				X							
Cortinarius (Tel.) duracinus Fr.				X							
Cortinarius (Tel.) evernius (Fr.)Fr.	X										
Cortinarius (Tel.) fasciatus Fries, ss. Henry 1993			X	X				X			
Cortinarius (Tel.) flospaludis Melot				X							X
Cortinarius (Tel.) fragrantior Gaugue				X							
Cortinarius (Tel.) fulvescens Fr. ss.Favre	X				X						X
Cortinarius (Tel.) fuscoperonatus Kuehner				X							
Cortinarius (Tel.) hinnuleus (Sow.)Fr.			X					X			
Cortinarius (Tel.) ionophyllus Mos.	X										
Cortinarius (Tel.) laniger Fr.								X			
Cortinarius (Tel.) melleopallens (Fr.)Lge.						X					
Cortinarius (Tel.) obtusus Fr.				X	X				X		X
Cortinarius (Tel.) ochrophyllus Fr.											X
Cortinarius (Tel.) paleaceus Fr.			X	X					X	X	X
Cortinarius (Tel.) paleiferus Svrcek	X	X		X							X
Cortinarius (Tel.) solis-occasus Melot						X					
Cortinarius (Tel.) subbalaustinus R.Hry.	X										
Cortinarius (Tel.) subsertipes Romagn.										X	
Cortinarius (Tel.) tortuosus Fr.	X		X	X					X		
Cortinarius (Tel.) uraceus (Fr.)Fr.			X			X					
Crepidotus mollis (Schaeffer : Fr.) Staude										X	
Cystoderma amiantinum (Scop.:Fr.)Fay.			X			X					
Cystoderma carcharias (Pers.)Fay.									X	X	
Cystoderma granulosum (Batsch : Fr.) Fayod										X	
Cystoderma jasonis (Cooke & Massee) Harmaja	X			X				X	X	X	
Cystoderma terrei (Berkeley & Broome) Harmaja		X									
Dacryomyces stillatus Nees:Fr.	X										
Ditiola peziziformis (Lev.)Reid						X		X			
Entoloma cetratum (Fr.)Moser				X							
Entoloma conferendum (Britz.)Noord.				X					X	X	
Entoloma nitidum Quél.	X		X	X					X	X	
Fayodia gracilipes (Britz.)Brsky.& Stangl		X									
Fomitopsis pinicola (Sw.:Fr.)Karst.	X	X		X					X	X	
Galerina cerina var. calyptrata (P.D.Orton)Arnolds			X								
Galerina hypnorum (Schrank : Fr.) Kuehn.											X
Galerina marginata (Batsch)Kuehn.						X				X	
Galerina triscopa (Fr.)Kühner			X								
Geopyxis carbonaria (Alb.et Schw.:Fr.)Sacc.								X			
Gloeophyllum odoratum (Wulf.:Fr.)Imaz.		X		X				X		X	
Gloeophyllum sepiarium (Wulf.:Fr.)Karst.							X				
Gomphidius glutinosus (Schaeff.:Fr.)Fr.								X	X	X	
Gomphidius rutilus (Schaeff.:Fr.)Lund.				X		X					
Gomphus clavatus (Pers.:Fr.)S.F.Gray			X		X						
Gymnopilus penetrans (Fr.:Fr.)Murr.			X	X		X	X	X	X	X	
Gyrodon lividus (Bull.:Fr.)Sacc.							X				
Hebeloma birrum Fr.						X					
Hebeloma bryogenes Vesterholt										X	
Hebeloma crustuliniforme (Bull.:Fr.)Quél.									X		
Hebeloma fragilipes Romagn.									X		
Hebeloma leucosarx Orton									X	X	
Hebeloma senescens (Batsch)Berk.& Br.						X					
Hebeloma sinapizans (Paulet:Fr.)Gill.		X									
Hebeloma truncatum (Schaeff.:Fr.)Kumm.						X					
Helvella crispa Fr.								X			
Helvella elastica Bull.			X					X			
Hemimycena pithya (Fries) Dörfelt						X					
Heterobasidion annosum (Fr.)Bref.								X			
Heyderia abietis (Fr.)Link						X					

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hydnellum peckii Banker ap.Peck					X	X					
Hydnum repandum L.:Fr.				X		X		X		X	
Hydnum repandum var.rufescens (Fr.)Barla						X					
Hygrocybe conica (Schaeff.:Fr.)Kummer		X									
Hygrocybe psittacina (Schaeff.:Fr.)Wünsche	X										
Hygrophoropsis aurantiaca (Wulf.:Fr.)Mre.	X	X							X		
Hygrophoropsis morganii (Peck)Bigelow			X								
Hygrophorus agathosmus (Fr.)Fr.						X				X	
Hygrophorus camarophyllus (Alb.& Schw.:Fr.)Fr.	X										
Hygrophorus capreolarius Kalchbr.			X			X		X			
Hygrophorus discoideus (Pers.:Fr.)Fr.				X		X				X	
Hygrophorus eburneus (Bull.:Fr.)Fr.						X					
Hygrophorus erubescens Fr.						X					
Hygrophorus latitabundus Britz.						X					
Hygrophorus olivaceoalbus (Fr.:Fr.)Fr.	X	X	X	X					X	X	
Hygrophorus piceae Kuehn.						X					
Hypholoma capnoides (Fr.:Fr.)Kummer		X				X			X		
Hypholoma elongatum (Pers.:Fr.)Ricken		X									X
Hypholoma fasciculare (Huds.:Fr.)Kummer				X							
Hypholoma marginatum (Pers.:Fr.)Schroeter		X		X						X	
Hypholoma polytrichi (Fr.)Ricken			X	X						X	
Inocybe appendiculata Kühner				X							
Inocybe assimilata (Britz.) Sacc.										X	
Inocybe bongardii var.cervicolor (Pers.:Pers.)Henkel			X								
Inocybe flocculosa var. flocculosa Berk.		X	X			X	X				
Inocybe fraudans (Britz.)Sacc.						X					
Inocybe fuscidula Velen.		X									
Inocybe geophylla (Sow.:Fr.)Kummer		X				X	X	X	X	X	
Inocybe geophylla var.lilacina (Peck)Gillet			X			X			X		
Inocybe lacera (Fr.)Kummer				X							
Inocybe lanuginosa (Bull.: Fr.) Kummer											X
Inocybe mixtilis (Britz.)Sacc.						X					
Inocybe napipes Lge.		X		X							
Inocybe nitidiuscula (Britz.)Sacc.						X					
Inocybe pelargonium Kuehner					X						
Inocybe petiginosa (Fr.) Gillet										X	
Inocybe phaeocomis (Pers.) Kuyper										X	
Inocybe rimosa (Bull.:Fr.)Kummer			X				X	X		X	
Inocybe sindonia (Fr.)Karst.			X								
Inocybe splendens var.phaeoleuca (Kuehn.)Kuyper						X		X			
Inocybe terrigena (Fr.)Kuyper			X	X							
Inocybe whitei (Berk.& Br.)Sacc.		X									
Laccaria amethystea (Bull.)Murr.	X			X			X	X	X	X	
Laccaria bicolor (Maire) Orton 1960			X								
Laccaria laccata (Scop.:Fr.)Berk.& Br.	X	X		X				X			
Laccaria proxima (Boud.)Pat.				X							
Lacrymaria lacrymabunda (Bull.: Fr.) Pat.										X	
Lactarius albocarneus Britz.				X			X	X			
Lactarius badiosanguineus Kuehn. & Romagn.										X	
Lactarius blennius Fr.					X			X	X	X	
Lactarius deterrimus Gröger		X				X	X	X	X	X	
Lactarius helvus Fr.	X	X									X
Lactarius intermedius Krombholz			X			X	X				
Lactarius lignyotus Fr.	X			X							
Lactarius lilacinus (Lasch:Fr.)Fr.	X										
Lactarius mitissimus Fr.		X		X		X	X	X		X	
Lactarius obscuratus (Lasch:Fr.)Fr.	X										
Lactarius picinus Fr.			X							X	
Lactarius pyrogalus (Bull.:Fr.)Fr.							X				
Lactarius rufus (Scop.:Fr.)Fr.		X		X					X		X
Lactarius salmonicolor Heim & Lecl.				X		X	X	X		X	
Lactarius scrobiculatus (Scop.:Fr.)Fr.						X		X			
Lactarius sphagneti (Fr.)Neuh.	X										
Lactarius subsericatus Kuehn.ex Bon					X	X	X	X			
Lactarius theiogalus (Bull.:Fr.)Gray	X	X	X	X							X
Lactarius trivialis Fr.	X	X							X		
Lactarius turpis (Weinm.)Fr.			X	X					X	X	X

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Lactarius uvidus (Fr.:Fr.)Fr.	X										
Lactarius vellereus (Fr.)Fr.				X				X			
Lactarius vietus (Fr.)Fr.	X	X									
Leccinum oxydabile (Singer) Singer									X		
Leccinum scabrum (Bull.:Fr.)Gray									X		
Leccinum scabrum var.niveum (Fr.:Opat.)Mos.									X		
Lepiota clypeolaria (Bull.:Fr.)Kummer						X					
Lepiota cristata (Bolt.:Fr.)Kummer				X							
Lycoperdon foetidum Bonord.									X		
Lycoperdon molle Pers.: Pers.										X	
Lycoperdon perlatum Pers.:Pers.								X		X	
Lycoperdon pyriforme Schaeff.:Pers.						X				X	
Lyophyllum anthracophilum (Lasch)								X			
Lyophyllum connatum (Schum.:Fr.)Singer			X						X	X	X
Lyophyllum decastes (Fr.)Singer					X	X					
Lyophyllum deliberatum (Britz.)Kreisel						X					
Lyophyllum inolens Fr.				X							
Lyophyllum ozes (Fr.) Sing. ss. Ricken, non Lge., Métr.									X		
Macrocystidia cucumis (Pers.:Fr.)Joss.				X		X					
Macrolepiota procera var. fuliginosa Barla										X	
Marasmius androsaceus (L.:Fr.)Fr.	X		X			X	X			X	X
Megacollybia platyphylla (Pers.:Fr.)Moser						X					
Melanoleuca stridula (Fr.)Sing. ss.Metrod, Moser				X					X		
Microcollybia tuberosa (Bull.:Fr.)Lennox				X		X	X	X			
Micromphale perforans (Hoffm.& Fr.)S.F.Gray		X	X	X		X	X	X	X	X	X
Mycena amicta (Fr.)Quél.				X			X				
Mycena atrochalybaea Huijsm.	X						X				
Mycena aurantiomarginata (Fr.) Quélet										X	
Mycena epipterygia (Scop.)Gray				X		X					
Mycena flavoalba (Fr.)Quél.			X			X					
Mycena galericulata (Scop.:Fr.)Gray						X				X	
Mycena galopus (Pers.:Fr.)Kummer	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Mycena haematopus (Pers.:Fr.)Kummer	X										
Mycena maculata Karst.		X	X								X
Mycena metata (Fr.)Kummer	X									X	
Mycena pura (Pers.:Fr.)Kummer			X			X	X	X			
Mycena rosella (Fr.)Kummer	X		X			X			X	X	
Mycena sanguinolenta (Alb.& Schw.:Fr.)Kummer	X			X							X
Mycena xantholeuca Kuehn.						X					
Mycena zephirus (Fr.:Fr.)Kummer		X	X	X		X	X	X	X	X	
Myxomphalia maura (Fr.)Hora		X									
Omphalina oniscus (Fr.: Fr.) Quélet											X
Otidea onotica (Pers.)Fckl.			X			X					
Oudemansiella melanotricha (Doerfelt) Moser						X	X	X			
Paxillus atrotomentosus (Batsch)Fr.						X					
Paxillus involutus (Batsch:Fr.)Fr.		X		X					X	X	X
Paxillus rubicundulus Orton							X			X	
Peziza badia var. badia Pers.ex Merat				X							
Peziza praetervisa Bres.								X			
Peziza succosa Berk.						X	X	X			
Phaeogalera stagnina (Fr.)Kuehn.		X									
Phallus impudicus L.:Pers.	X		X								
Phellodon tomentosus (L.:Fr.)Banker				X							
Pholiota astragalina (Fr.)Singer		X		X		X		X			
Pholiota cerifera (Karst.)Karst.			X			X					
Pholiota flammans (Fr.)Kummer	X		X				X			X	
Pholiota scamba (Fr.:Fr.)Moser	X	X							X		X
Piptoporus betulinus (Bull.:Fr.)Karst									X		
Pluteus cervinus (Schaeff.)Kummer						X		X	X	X	
Pluteus nigrofloccosus (R.Schulz.)Favre							X	X			
Polyporus leptocephalus Jacquin :Fries							X				
Pseudoclitocybe cyathiformis (Bull.:Fr.)Singer								X			
Pseudohydnum gelatinosum (Scop.:Fr.)Karst.	X		X			X	X	X			
Ramaria flava (Schaeffer : Fr.) Quélet										X	
Ramaria stricta (Fr.)Quél.								X			
Rickenella fibula (Bull.: Fr.) Raith.										X	
Rozites caperatus (Pers.:Fr.)Karst.	X		X	X						X	

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Russula adusta Fr.							X			X	
Russula aquosa Lecl.				X						X	
Russula atrorubens Quél.		X									
Russula aurea Pers.						X					
Russula badia Quél.		X							X	X	
Russula cavipes Britz. ss.Heim				X		X	X	X		X	
Russula chloroides Krbh.						X		X		X	
Russula delica Fr.						X	X			X	
Russula densifolia Gill.									X		
Russula emetica var.emetica Fr.	X										
Russula emetica var.griseascens Bon et Gaugue									X		
Russula emetica var. silvestris Singer											X
Russula erythropoda Pelt.		X									
Russula foetens (Pers.:Fr.)Fr.							X	X			
Russula fragilis (Pers.: Fr.) Fr.										X	
Russula helodes Melz.		X									
Russula integra L.:Fr.	X	X						X			
Russula mustelina Fr.	X	X								X	
Russula nauseosa (Pers.:Schw.)Fr.									X		
Russula nigricans (Bull.)Fr.			X					X		X	
Russula ochroleuca (Pers.)Fr.	X	X	X	X			X	X	X	X	
Russula olivacea (Schaeff.)Pers.			X		X	X		X			
Russula puellaris Fr.				X				X		X	
Russula queletii Fr. in Quél.			X			X		X	X	X	
Russula sardonia Fr.em.Rom.	X								X		
Russula turci Bres.						X				X	
Russula turci var. amethystina Quélet		X								X	
Russula viscida Kudr.						X				X	
Russula xerampelina agg.		X							X	X	
Sarcodon imbricatus (L.:Fr.)Karst.						X					
Scleroderma citrinum Pers.									X		
Scutiger confluens (Alb. & Schw.: Fr.) Bond. & Sing.										X	
Scutiger cristatus (Pers.:Fr.)Bond.& Singer								X			
Scutiger ovinus (Schaeffer : Fr.) Murr.										X	
Skeletocutis amorpha (Fr.:Fr.)Kotl.& Pouz.									X		
Spongiporus caesius (Schrad.:Fr.)David	X	X		X		X					
Spongiporus stypticus (Pers.:Fr.)David				X		X					
Stereum sanguinolentum (Alb.& Schw.:Fr.)Fr.								X		X	
Stropharia aeruginosa (Curt.:Fr.)Quél.	X										
Suillus bovinus (L.:Fr.)Kuntze									X		
Suillus luteus (L.:Fr.)Gray									X		
Suillus variegatus (Sw.:Fr.)O.Kuntze						X					
Thelephora terrestris Ehr.ex Willd.:Fr.									X		
Tremiscus helvelloides (DC.:Pers.)Donk			X	X		X	X	X			
Trichaptum abietinum (Pers.:Fr.)Ryv.						X		X			
Tricholoma atrosquamosum (Chev.)Sacc.						X					
Tricholoma fucatum (Fr.)Kumm. ss.Bres.,ss.Sacc.				X							
Tricholoma inamoenum (Fr.)Quél.			X			X					
Tricholoma myomyces (Pers.:Fr.)Lange				X		X					
Tricholoma orirubens Quél.			X				X				
Tricholoma pardalotum Herink & Kotl.						X					
Tricholoma pseudonictitans Bon								X			
Tricholoma saponaceum (Fr.)Kummer					X			X		X	
Tricholoma sejunctum (Sow.:Fr.)Quél.						X				X	
Tricholoma sulphureum (Bull.:Fr.)Kummer				X		X					
Tricholoma sulphureum var.bufonium Pers.:Fr.			X			X					
Tricholoma terreum (Schaeff.:Fr.)Kummer			X			X					
Tricholoma vaccinum (Pers.:Fr.)Kummer						X				X	
Tricholoma virgatum (Fr.:Fr.)Kummer						X					
Tricholoma viridilutescens Moser	X										
Tricholomopsis decora (Fr.)Singer	X			X							
Tricholomopsis rutilans (Schaeff.:Fr.)Sing.	X							X		X	
Tylopilus felleus (Bull.:Fr.)Karst.			X							X	
Xerocomus badius (Fr.)Kühner ex Gilb.	X		X	X				X	X	X	
Xerocomus chrysenteron (Bull.:St.Amans)Quél.	X								X	X	
Xerocomus subtomentosus (L.:Fr.)Quél.	X									X	
Xerocomus subtomentosus var. ferrugineus (Schff.) Krgl.										X	
Xeromphalina campanella (Batsch : Fr.) Kuehn. & Mre.	X										

8. Aufruf zur ökologischen Kartierung ausgewählter Arten

Helmuth Schmid

Zunächst möchte ich allen Benutzern des Programms „Pilz-Kartierung 2000" der ***DGfM*** meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, daß sie sich bereit erklärt haben, bei der Bearbeitung der ökologischen Kartierung mitzuarbeiten. Inzwischen hat die ***DGfM*** einen leistungsstarken Zentral-Computer erworben; alle Benutzer, die ihre Daten noch nicht an die Zentrale (H. Schmid, Bert-Brecht-Str. 18, Postfach 1119, D-85378 Eching) gesandt haben, möchte ich bitten, dies nachzuholen.

Obwohl das Programm seit Jahren diskutiert, präsentiert und Dank A. Schilling laufend verbessert wird, ist es beim derzeitigen Stand der ökologischen Kartierung nicht möglich, erste Ergebnisse vorzustellen; diese wären nicht aussagekräftig. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, alle Mitglieder aufzurufen, an der ökologischen Kartierung ausgewählter Arten mitzuarbeiten. Dies bedeutet nicht, daß alle anderen Arten nicht mehr zu kartieren wären.

Wenn in etwa zwei Jahren ausreichendes Datenmaterial von den 70 unten genannten Arten vorliegen und mit dem PC-Programm bearbeitet worden sind, könnten erstmals aktualisierte Verbreitungskarten mit differenzierenden ökologischen Informationen publiziert werden. Mit Hilfe dieser Methode, die übrigens auch im Anfangsstadium der Pilzkartierung angewendet worden ist, ließe sich das Programm auf „Herz und Nieren" testen. Gleichzeitig erwarte ich mir neue Erkenntnisse zur Ökologie dieser Pilzarten.

Bei der Auswahl der u.g. Arten wurde darauf geachtet, daß neben häufigen, gut kenntlichen Arten auch etwas seltenere Arten (z.B. Rote-Liste-Arten) aufgeführt sind; auf kritische Sippen wurde verzichtet. Zudem sollten Pilzarten aus möglichst vielen unterschiedlichen Biotopen enthalten sein, so z.B. das Sumpfgraublatt als Vertreter von Mooren, der Papageigrüne Saftling als Vertreter von Magerrasen usw. Die Liste der ausgewählten Arten soll einen repräsentativen Querschnitt aus allen systematischen Gruppen darstellen, wobei die Lamellen- und Röhrenpilze durchaus dominieren, und gleichzeitig sollen Arten aus allen ökologischen Gruppen (Mykorrhiza-Pilze, holz- und bodenbewohnende Saprophyten und Parasiten) enthalten sein.

Ich bitte nun alle Mitglieder der DGfM, in den Vegetationsperioden 1997 und 1998 verstärkt auf die unten genannten Arten zu achten und sie mit ökologischen Angaben zu kartieren. 1999 sollen dann erstmals Daten aus der ökologischen Pilzkartierung 2000 präsentiert werden.

Herzlichen Dank!

Nr.	Art	Autor	Deutscher Name
1.	Agaricus campestris	L. : Fr.	Wiesenchampignon
2.	Aleuria aurantia	(Pers. : Fr.) Fuckel	Orange-Becherling
3.	Amanita gemmata	(Fr.) Bertillon	Narzissengelber Wulstling
4.	Amanita pantherina	(DC. : Fr.) Krombh.	Pantherpilz
5.	Amanita virosa	(Fr.) Bertillon	Kegelhütiger Knollenblätterpilz
6.	Auricularia auricula-judae	(Bull. : Fr.) Wettst.	Judasohr
7.	Boletus calopus	Pers. : Fr.	Schönfußröhrling
8.	Boletus piperatus	Bull. : Fr.	Pfefferröhrling
9.	Boletus regius	Krombh.	Königsröhrling
10.	Boletus satanas	Lenz	Satansröhrling
11.	Calocybe ionides	(Bull. : Fr.) Donk	Veilchenblauer Schönkopf
12.	Choiromyces venosus	(Fr.) Th. Fr.	Weiße Mäandertrüffel

13.	Clitocybe clavipes	(Pers. : Fr.) P. Kumm.	Keulenfuß-Trichterling
14.	Clitocybe odora	(Bull. : Fr.) P. Kumm.	Grüner Anistrichterling
15.	Coprinus picaceus	(Bull. : Fr.) Gray	Spechttintling
16.	Cortinarius armillatus	(Fr. : Fr.) Fr.	Geschmückter Gürtelfuß
17.	Cortinarius mucosus	(Bull. : Fr.) Kickx	Heide-Schleimfuß
18.	Cortinarius pholideus	(Fr. : Fr.) Fr.	Schuppiger Dickfuß
19.	Cortinarius rubellus	Cooke	Spitzgebuckelter Rauhkopf
20.	Cortinarius semisanguineus	(Fr.) Gillet	Blutblättriger Hautkopf
21.	Cortinarius variecolor	(Pers. : Fr.) Fr.	Schleiereule
22.	Cortinarius varius	(Schaeff. : Fr.) Fr.	Ziegelgelber Schleimkopf
23.	Craterellus cornucopioides	(L. : Fr.) Pers.	Totentrompete, Herbsttrompete
24.	Dendropolyporus umbellatus	(Pers. : Fr.) Jülich	Ästiger Porling, Eichhase
25.	Entoloma bloxamii	(Berk. & Broome) Sacc.	Blauer Rötling
26.	Flammulina velutipes	(Curtis : Fr.) P. Karst.	Samtfußrübling, Winterpilz
27.	Gomphus clavatus	(Pers. : Fr.) Gray	Schweinsohr
28.	Grifola frondosa	(Dicks. : Fr.) Gray	Klapperschwamm
29.	Gyrodon lividus	(Bull. : Fr.) Sacc.	Erlengrübling
30.	Gyroporus cyanescens	(Bull. : Fr.) Quél.	Kornblumenröhrling
31.	Hebeloma radicosum	(Bull. : Fr.) Ricken	Wurzelnder Fälbling, Marzipanfälbling
32.	Helvella crispa	(Scop. : Fr.) Fr.	Herbstlorchel
33.	Hydnellum suaveolens	(Scop. : Fr.) P. Karst.	Wohlriechender Korkstacheling
34.	Hydropus subalpinus	(Höhn.) Singer	Buchenwald-Wasserfuß
35.	Hygrocybe pratensis	(Pers. : Fr.) Murrill	Wiesenellerling
36.	Hygrocybe psittacina	(Schaeff. : Fr.) P. Kumm.	Papageigrüner Saftling
37.	Hygrophorus olivaceoalbus	(Fr. : Fr.) Fr.	Natternstieliger Schneckling
38.	Inocybe corydalina	Quél.	Grüngebuckelter Rißpilz
39.	Inonotus hispidus	(Bull. : Fr.) P. Karst.	Zottiger Schillerporling
40.	Lactarius chrysorrheus	Fr.	Goldflüssiger Milchling
41.	Lactarius lignyotus	Fr.	Mohrenkopf
42.	Lactarius volemus	(Fr. : Fr.) Fr.	Brätling
44.	Laetiporus sulphureus	(Bull. : Fr.) Murrill	Schwefelporling
43.	Langermannia gigantea	(Batsch : Pers.) Rostk.	Riesenbovist
45.	Lycoperdon echinatum	Pers. : Pers.	Igelstäubling
46.	Marasmius alliaceus	(Jacq. : Fr.) Fr.	Langstieliger Knoblauchschwindling
47.	Megacollybia platyphylla	(Pers. : Fr.) Kotl. & Pouzar	Breitblättriger Rübling
48.	Merulius tremellosus	Schrad. : Fr.	Gallertfleischiger Fältling
49.	Mycena crocata	(Schrad. : Fr.) P. Kumm.	Orangemilchender Helmling
50.	Mycena zephirus	(Fr. : Fr.) P. Kumm.	Rostfleckiger Helmling
51.	Phaeolus spadiceus	(Pers. : Fr.) Rauschert	Kiefern-Braunporling
52.	Phellinus tuberculosus	(Baumg. : Fr.) Niemelä	Pflaumen-Feuerschwamm
53.	Pholiota carbonaria	(Fr. : Fr.) Singer	Kohlenschüppling
54.	Pholiota flammans	(Fr. : Fr.) P. Kumm.	Feuerschüppling
55.	Pholiota squarrosa	(O.F. Müll. : Fr.) P. Kumm.	Sparriger Schüppling
56.	Pluteus leoninus	(Schaeff. : Fr.) P. Kumm.	Löwengelber Dachpilz
57.	Polyporus mori	(Pollini : Fr.) Fr.	Wabenporling
58.	Polyporus squamosus	(Huds. : Fr.) Fr.	Schuppiger Porling
59.	Russula aurea	Pers.	Goldtäubling
60.	Russula decolorans	(Fr. : Fr.) Fr.	Orangeroter Graustieltäubling
61.	Russula mustelina	Fr.	Wieseltäublling
62.	Russula virescens	(Schaeff.) Fr.	Grünfeldriger Täubling
63.	Sarcodon imbricatus	(L. : Fr.) P. Karst.	Habichtspilz
64.	Stropharia aurantiaca	(Cooke) P.D. Orton	Goldträuschling
65.	Suillus grevillei	(Klotzsch : Fr.) Singer	Goldröhrling
66.	Suillus luteus	(L. : Fr.) Gray	Butterpilz
67.	Tephrocybe palustris	(Peck) Donk	Sumpfgraublatt
68.	Tricholoma aurantium	(Schaeff. : Fr.) Ricken	Orangeroter Ritterling
69.	Tricholoma pardolatum	Herink & Kotl.	Tigerritterling
70.	Volvariella gloiocephala	(DC. : Fr.) Boekhout & Enderle	Großer Scheidling, Ackerscheidling

9. Denk mal !

Ein mykologisch-naturschutzpolitisch orientierter Beitrag zur Meinungsfreiheit und zum Engagement im mykologischen Naturschutz von Heinz-J. Ebert

Obwohl die Meinungsfreiheit schon seit Jahrzehnten im Art. 5 unseres Grundgesetzes manifestiert ist, zeigen Erlebnisse der jüngeren Zeit, daß "das Volk" solche Freiheiten offenbar immer noch nicht richtig verstanden, und somit auch noch nicht akzeptiert haben **könnte.** Zur Verdeutlichung werden hier zwei Pressemeldungen - eine "ganz wichtige" und eine naturschützerisch-mykologische - gegenübergestellt, die freilich auch recht genau zehn Jahre auseinanderliegen:

1. Meldung (vom 26. August 1985):

Schlagzeile: "Hände weg von Andechser Straße". Etwa **30** Mykologen protestieren öffentlich gegen die Verbreiterung der Straße von Herrsching nach Andechs (Bayern), weil dies das Todesurteil für gleich mehrere vom Aussterben bedrohte Pilzarten links und rechts dieser Straße bedeuten würde.

Dieser öffentliche Protest durch Mitglieder unserer Gesellschaft, über den außer in der "örtlichen Presse" nur noch in wenigen mykologischen Zeitschriften berichtet wurde, wurde in der Mitgliederversammlung der ***DGfM*** 1986 in Wölmersen zur Diskussion gestellt und **von einzelnen Mitgliedern sogar gerügt.**

Ergebnis: Die Andechser Straße wurde damals im schützenswerten Bereich **nicht** verbreitert.

2. Meldung (vom 13. Mai 1995):

Am 12. Mai 1995 gingen in München (Bayern) **Tausende** von Menschen - darunter Politiker aller politischer Parteien - auf die Straße, um gegen die **früheren Schlußzeiten eines Biergartens** zu demonstrieren.

Kommentar: Denk mal !

10. Neues vom Pfifferling

Unter dem Titel "Gold aus dem Treibhaus" wird in der Zeitschrift **GEO 4/1997** über neueste Zuchterfolge mit dem beliebten, in der Natur aber immer seltener werdenden Speisepilz berichtet. Der Erfolg gelang dem Mykologen Eric Danell von der Schwedischen Universität für Landwirtschaft in Uppsala und dem Doktorand Francesco Camacho von der Oregon State University/USA.

Die Wurzeln winziger Kiefernsetzlinge wurden mit auf Petrischalen gezüchtetem Myzel von Cantharellus cibarius in Verbindung gebracht. Die so herangezüchtete Mykorrhiza bildete bereits nach 13 Monaten erste Fruchtkörper. Frühere Versuche waren an bakteriellen Verunreinigungen des Myzels, aber auch am komplizierten Stoffwechsel des Pfifferlings gescheitert. An dem Nährstoff-Austausch sind möglicherweise nicht nur die beiden Mykorrhiza-Partner beteiligt, sondern vielleicht auch bestimmte Mikroorganismen.

In der von ihm gegründeten Firma "Cantharellus AB" wird nun die Massen-Kultivierung des Eierschwammes angestrebt. Nach Angaben von Danell haben die gezüchteten Fruchtkörper einen guten Geruch, bilden Sporen, und seien von den gleichen Bakterien besiedelt wie der Wildpilz.

11. *DGfM*-Referentinnen (3. Ergänzung)

In den *DGfM*-Mitteilungen 1/1994: 4-5 wurden die Adressen von 44 *DGfM*-Referenten veröffentlicht, die für Fortbildungslehrgänge angesprochen werden können. Diese Liste wurde in den *DGfM*-Mitteilungen 1/1995: 19 und 2/1996: 66 erweitert. Auf Beschluß des Vorstandes werden die folgenden drei Damen zusätzlich in die Referentenliste aufgenommen:

52. Christine Hahn	Ferndorfer Str.73	57223	Kreuztal	Tel. 02732-4564
53. Karin Montag	Lebacher Str.3	66839	Schmelz-Primsweiler	Tel. 06881-2206
54. Christa Münker	Auf der Platte 11	57271	Hilchenbach-Müsen	Tel. 02733-61170

In der nächsten Ausgabe der *DGfM*-Mitteilungen wird eine neue, aktualisierte Gesamtliste veröffentlicht, weil sich Adressen geändert haben und weil Referenten ausgefallen sind.

12. Wer kennt die Gattung *Gomphus* ?

Gemeint ist natürlich nicht das gute alte Schweinsohr (*Gomphus clavatus*), sondern zum Beispiel *Gomphus pulchellus* und *Gomphus vulgatissimus*. – Neue oder außereuropäische Arten? – Weit gefehlt! In entsprechenden Biotopen Deutschlands kommen sie relativ häufig vor.

Mir fiel der Name *Gomphus pulchellus* in einem Naturschutzgutachten über ein eifeler Trockenmaar auf. Doch um das Rätsel für den ratlosen, mykologisch interessierten Leser aufzulösen, sei aus dem Text eines Fachbuches über *Gomphus vulgatissimus* zitiert:

"*Fliegt Mai bis Juli in der Nähe fließender Gewässer, Bäche und Flüsse, meistens am Rand von Waldwiesen. Läßt sich gerne auf den Steinen am Ufer der Gewässer nieder. Der Flug dieser Libelle ist schnell, aber verhältnismäßig kurzzeitig.*"

Auflösung: Es handelt sich um die **Gemeine Keiljungfer** aus der Familie der Gomphidae.

Da die Keiljungfern Tiere, und die Schweinsohren Pilze sind, gibt es - Gott und dem Nomenklaturcode sei's gedankt - auch keine nomenklatorischen Probleme.

Heinz-J. Ebert

13. *DGfM*-Börse – Suche / Tausche / Verkaufe:

Angebote an: Frank Demmler, Straße der Freundschaft 1, 08312 Lauter/Sa., Tel.03771-722269

Suche: Clémençon, H. et al. (1981), Pilze im Wandel der Jahreszeiten Bd. I.
Clémençon, H. et al. (1983), Pilze im Wandel der Jahreszeiten Bd. II.

Angebote an: Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln, Tel.06574-275

Suche: Einige alte Hefte der Zeitschrift für Pilzkunde (vor 1948, auch als Kopie):

Jg. 1	(1922)	Hefte 1, 3 und 4	Jg. 13	(1934)	Heft 5
Jg. 2	(1923)	Hefte 1 bis 12	Jg. 14	(1935)	Hefte 1 bis 3
Jg. 3	(1924)	Hefte 2 bis 6	Jg. 17	(1938)	Hefte 1 und 2
Jg. 4	(1925)	Hefte 2 bis 6	Jg. 18	(1939)	alle Hefte
Jg. 5	(1926)	Hefte 5 bis 7, 10, 13, 16, 18	Jg. 19	(1940)	alle Hefte

Hinweis: Als Reprint wieder erhältlich: Ellis & Ellis, Microfungi on land plants.

14. Staatliche Förderung der Aus- und Fortbildung von im Freistaat Sachsen tätigen Pilzsachverständigen der *DGfM*

Wolfgang Bivour, *DGfM*-Beauftragter für Pilzsachverständige

Im vergangenen Jahr wurden durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie finanzielle Mittel für die Aus- und Weiterbildung der im Freistaat Sachsen tätigen Pilzsachverständigen der ***DGfM*** zur Verfügung gestellt.

Obwohl einerseits mich die erfreuliche Nachricht aus dem Ministerium im letzten Jahr reichlich spät erreichte, so daß die Organisatoren der Fortbildungsveranstaltungen kaum noch Gelegenheit hatten, sich darauf einzustellen bzw. ihrerseits die Teilnehmer zu informieren, andererseits aber auch im Ministerium selbst Verfahrensfragen noch ungeklärt waren, so konnten die Teilnehmer der als ***DGfM***-Fortbildung anerkannten Veranstaltungen in Hetzdorf, in Johanngeorgenstadt und im Naturschutzzentrum Niederspree doch noch von dem unerwarteten Geldsegen profitierten.

Da auch in diesem Jahr Gelder zur Verfügung stehen, bitte ich die Organisatoren von Fortbildungsveranstaltungen möglichst frühzeitig um Mitteilung, welche Kosten voraussichtlich anfallen werden, um die Mittel rechtzeitig beantragen zu können.

Zuwendungsfähig sind **Fahrtkosten**, (2.Klasse Bahn; für die Abrechnung sollten die Teilnehmer dem Veranstalter die Fahrkarte zukommen lassen bzw. gleich eine Fahrtkostenbescheinigung vorlegen), **Verpflegung** und **Unterkunft** sowie **Teilnahmegebühren**.

Für den zukünftigen Verfahrensweg soll im Ministerium voraussichtlich eine entsprechende Richtlinie erarbeitet werden. Die Mittel müssen von der ***DGfM*** beantragt werden und sind ausschließlich für die Fortbildung der in der ***DGfM*** organisierten Pilzsachverständigen (allgemeiner Fall) oder für die Ausbildung zum Pilzsachverständigen der ***DGfM*** (spezieller Fall) vorgesehen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fortbildungsveranstaltungen im Freistaat Sachsen stattfinden sollen, um die Fahrtkosten in Grenzen zu halten. Im Zusammenhang mit der Finanzplanung auftretende Fragen bitte ich - sofern dies erforderlich erscheinen sollte - mit mir abzuklären.

Eine staatliche Anerkennung von Pilzsachverständigen auf Bundesebene scheint nicht in Sicht. Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern ist die Pilzberatung und die Aufklärung von Pilzvergiftungen als Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes seit 1994 gesetzlich festgeschrieben und geregelt. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel für die Aufwandsentschädigungen sind bei den Landkreisen und kreisfreien Städten vorzusehen.

In den anderen Bundesländern sind die Pilzsachverständigen allgemein vom guten Willen und der Einsicht der Schlüsselfiguren in den Kreisen und Kommunen abhängig. Dies funktioniert zwar hier und da, doch längst nicht flächendeckend, so daß viele Pilzsachverständige ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ohne jegliche Zuwendung aus purem Idealismus verrichten.

Wenn zwar bei der Beratungstätigkeit selbst meistens kaum oder nur geringe Unkosten entstehen – wobei der Zeitfaktor unberücksichtigt bleibt – , so wird der Pilzsachverständige aber spätestens bei Fortbildungen mehr oder weniger reichlich zur Kasse gebeten. Und so ist es auch nur zu begrüßen, wenn das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie sich mit seinen Mitteln an diesen Ausgaben beteiligt. Wenngleich dies keine staatliche Anerkennung bedeutet, betrachtet die ***DGfM*** die Unterstützung ihrer Pilzsachverständigen als einen Schritt in die richtige Richtung. Man kann nur hoffen, daß dieses sächsische Beispiel Schule macht und Signalwirkung auf andere Bundesländer hat.

Zum Schluß sei dem Sächsischen Staatsministerium und den verantwortlichen Mitarbeitern für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit gedankt.

15. Bericht aus der mykologischen Provinz 5

Heinz-J. Ebert

Bisher handelten die "Berichte aus der mykologischen Provinz" in erster Linie von örtlichen Publikationen unserer Arbeitsgemeinschaften und Vereine. Von besonderen Aktivitäten, die ursprünglich einen Schwerpunkt dieser Berichte bilden sollten, wurde dem Verfasser bedauerlicherweise zu wenig berichtet. Besprochen wurden vor allem neue Vereinszeitschriften und sonstige Periodika. Nun wurde jedoch - mit vollem Recht - darauf aufmerksam gemacht, daß Zeitschriften, die schon länger existieren, bisher in den "Provinz-Berichten" vernachlässigt wurden, woraus sich für die Herausgeber ein Wettbewerbsnachteil ergeben könnte. Nachdem dieses Problem erkannt ist muß natürlich eine redaktionelle Änderung eintreten: ab sofort werden alle regionalen Pilzzeitschriften deutscher Vereine und Arbeitsgemeinschaften zumindest in Form eines Jahres-Inhaltsverzeichnisses vorgestellt, wobei in erster Linie die Fachaufsätze Beachtung finden, und interne Vereinsnachrichten vernachlässigt werden. Ganz sicher existieren auch Pilzzeitschriften, die dem Verfasser bisher unbekannt geblieben sind, man kann einfach nicht alles haben. Dieser Artikel stellt jedoch den Versuch dar, einen Überblick zu verschaffen. Für Hinweise auf nicht aufgeführte Zeitschriften, Verbesserungsvorschläge und sonstige Anregungen sei bereits im Voraus gedankt.

APN Mitteilungsblatt der "Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde Niederrhein"

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN), Ewald Kajan, Maxstr.9, 47166 Duisburg. **Erscheinungsweise:** 2-3 Hefte jährlich, Erscheinen seit 1996 eingestellt.
Die meisten Hefte (13 Jahrgänge) können noch geliefert werden. Anfragen an den Herausgeber.

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO).
Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, Preis dem Umfang angemessen.
Inhalt des Bandes 10/1996 siehe *DGfM*-Mitteilungen in Z. Mykol. 62/2: 63-66.

BOLETUS - Mykologisches Mitteilungsblatt

Heraugeber: *NABU* - Bundesfachausschuß Mykologie (vor der politischen Wende war Herausgeber der "Kulturbund der DDR"; die Zeitschrift ist inzwischen verschmolzen mit dem "Mykologischen Mitteilungsblatt Halle", das zu DDR-Zeiten im Auftrage des Rates des Bezirkes Halle, Bezirks-Hygieneinspektion und -institut herausgegeben wurde und an alle Pilzsachverständigen der DDR kostenlos verteilt wurde).

Erscheinungsweise: jährlich ein Band mit 4 Heften (1996 jedoch nur 3 Hefte erschienen), Preis je Heft 5,-DM plus 3,-DM Versandkosten.

Bestellung: Naturschutzbund Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn

Inhalt des Jahrganges 20 (1996):
Benkert,D. (II:38-48), Bemerkenswerte *Pezizales*-Funde aus Mecklenburg-Vorpommern
Bollman,A. (II:60-61), Wer kennt den Graugelben Lärchen-Röhrling, *Suillus nueschii* Singer?
Dörfelt,H. & U.Richter (III:85-91), *Montagnea radiosa*, der Wüstentintling - ein Wiederfund und seine Bedeutung für den Pilzschutz
Doll, R. (III:96-102), Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 1.Teil

Gröger,F. (I:1-7), Die Gattung der Samthelmlinge (Mycenella)
Gröger,F. (I:9-10), Portraits gefährdeter Pilze, 2. *Clavulinopsis corniculata* (Schaeff.:Fr.)Corner - Geweihförmige Wiesenkeule
Gröger,F. (I:21-23), Der Kleinste Scheidling, *Volvariella pusilla*
Gröger,F. (II:62-69), Bestimmungshilfen III: Düngerlinge, Gattung *Panaeolus* und *Panaeolina*
Gröger,F. (III:103-108), Die Gruppe der scharfen, rotstieligen, nadelholzbegleitenden Täublinge (*Sardoninae*)
Mohr, P. (I:24-27), Ein Nachweis des wohlriechenden Weichritterlings *(Melanoleuca exscissa var. iris)* in der Mark Brandenburg
Münzmay,T.(I:11-16), Neue Funde des Körnigen Mürblings *Psathyrella globosivelata*
Otto, P. (II:70-80), Über Veränderungen der Pilzflora im Greizer Wald (Vogtland)
Richter, U. & H.Dörfelt (II:55-57), *Holwaya mucida* - Neufunde in Deutschland
Richter, U. & K.-H.Schaarschmidt (II:58-59), Der Zähling *Lentinellus castoreus* im Zieglrodaer Forst bei Querfurt
Scholz, P. (I:17-20), Flechten als Nahrungs- und Genußmittel
Scholz, P. (II:49-54), Flechten als Färbepflanzen
Westphal, B. (I:28-32), Ein Paradies für kalkholde Röhrlinge, Schnecklinge, Ritterlinge und Schleierlinge in Mecklenburg

Der Tintling. Die Pilzzeitung

Herausgeber: Karin Montag, Lebacher Str.3, 66839 Schmelz
Erscheinungsweise: 4 Hefte pro Jahr, Einzelpreis 8,50 DM

Fachaufsätze der Hefte 1 bis 4/1996:
Bollmann, A. (II:3-4), Gefährdete Röhrlinge.
Bollmann, A. (III:31-32), Die Hexen-Röhrlinge.
Breitfeld, M. (IV:4-5), Der falsche Pilz der Götter *(Panaeolus subbalteatus).*
Grünwald, H. (IV:33-35), Ein neuer Nachweis des roten Kelchbecherlings *Sarcoscypha macaronesica* Baral & Korf auf Teneriffa/Kanarische Inseln.
Kasparek, F. (II:43-47), In welcher Beziehung steht der Büschelige Faserling *Psathyrella multipedata* (Peck) A.H.Smith zum UMO dieser Ausgabe?
Kasparek, F. (III:17-18), Die täuschende Erdzunge *(Geoglossum fallax).*
Kasparek, F. (III:23-26), Das Mutterkorn, *Claviceps purpurea* (Fr.) Tulasne, erfolgreich gesät.
Münzmay, T. (I:8), Pilze in einem Garten.
Montag, K. (I:9-13), Trennmerkmale zwischen ähnlichen Gattungen am praktischen Beispiel: *Galerina* und *Tubaria*.
Montag, K. (I:17), Zwei seltene Coprinus-Arten von Sonderstandorten. *Coprinus erythrocephalus, Coprinus atramentarius var. romagnesianus.*
Montag, K. (I:24-27), Zwei stinkende Weißsporer. *Micromphale foetidum, Collybia cf. impudica.*
Montag, K. (I:30-33), Wie erkennt man einen Rißpilz?
Montag, K. (II:8-14), Erlenschnitzlinge *Alnicola* Kühner.
Montag, K. (II:35-38), Trotz Blutsverwandtschaft kaum äußerliche Ähnlichkeit: *Lyophyllum und Calocybe.*
Montag, K. (IV:9-21), Pilze auf Pferdemist.
Montag, K. & G. Saar (III:8-14), Wieviele Waldfreundrüblinge gibt es?
Montag, K. & G. Saar (IV:46-51), Ein weißer Muscheling *(Hohenbuehelia sp.).*
Regin, H. (II:39), Weißliche Borstenkoralle *Pterula multifida* Fr.:Fr.
Reil, P. (IV:6-7), Der spangrüne Kiefern-Reizker *(Lactarius semisanguifluus)*, ein eigentlich leicht kenntlicher Milchling.

Die Pilzflora Nordwestoberfrankens (PFNWOF)

Herausgeber: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen bei Coburg, Wiesenstr.10, 96279 Weidhausen. Im Jahre 1996 ist kein Heft erschienen.

MYCOLOGIA BAVARICA. Bavarian Journal of Mycologie

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, 25,-DM plus Porto
Bestellung: Christoph Hahn, Traubinger Str.53, 82327 Tutzing, Fax.08158-6702
Inhalt des Bandes 1/1996 siehe *DGfM*-Mitteilungen in Z. Mykol. 62/2: 63-66

Pfälzer Pilz-Post

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Saar-Pfalz. Im Jahre 1996 ist kein Heft erschienen.

Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V. - Vereinsnachrichten

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte pro Jahr und bei Gelegenheit Sonderhefte (SH), Preis je Heft 3,-DM + Porto, Sonderhefte 10,-DM
Bestellung: Helmut Sandau, Stettiner Str.66, 61449 Steinbach/Ts., Tel.06171-74612
oder Helmut Grehling, Kurzröderstr.1, 60435 Frankfurt/M., Tel. 069-543736
Inhalt des Jahrganges 1996 siehe *DGfM*-Mitteilungen in Z. Mykol. 62/2: 63-66

Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal, Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr (1996 nur ein Heft unter Nr.5+6(2+1):81-180, 1995/96 erschienen), Preis: 30,-DM/Jahr. **Bestellung:** I.Häffner, Rickenstr.7, 57537 Mittelhof, Tel.02742-2145.

Inhalt des Jahrganges 1996:
Häffner,J. (95-107), Die Gattung *Lasiobolus* (Teil 1).
Häffner,J. (134-134-176), Pilzaufsammlungen vom Rand der Sahara.
Häffner,J. & Z.Lukács (108-118), Rezente Ascomycetenfunde XVIII. *Morchella steppicola* Zerova.
Krieglsteiner,L.(122-133), Ergänzungen zur Myxomyceten-Fauna Deutschlands I: Über die corticicolen Arten *Badhamia versicolor* A.Lister und *Diderma chondrioderma* (de Bary & Rost.)G.Lister.
Waldner,H. (119-121), *Valsaria rubricosa* (Fr.)Sacc. Ein interessanter Kernpilz mit verwirrender taxonomischer Geschichte.
Wollweber,H. & S.Woike (Teil 1), **Häffner,J.** (Teil 2) (85-94), *Geopora nicaeensis* (Boud.)Torre - Erstnachweis für Deutschland. Beitrag zur Kenntnis von *Geopora*-Arten II.

Südwestdeutsche Pilzrundschau

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Stuttgart
Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Januar und Juli (sehr pünktlich), 8,-DM pro Heft + Porto.
Bestellung: Geschäftsstelle SPR, Danziger Str.27, 73262 Reichenbach/Fils, Tel. 07153-51501

Inhalt des Jahrganges 1996:
Bollmann, A.(5-11), Cortinarien-Funde in Baden-Württemberg. Teil 3: Die Schleimfüße.
Bollmann, A.(26-35), Pilzfunde auf einem Stuttgarter Friedhof (Teil 2).
Gminder, A. (14-16), Flockenstieliger Hexenröhrling. *Boletus erythropus* Fr.1818 oder *Boletus luridiformis* Rostk.1844 ?
Gminder, A. (46-47), Doppelgänger: Die fleischroten Gallertbecherlinge, *Ascocoryne sarcoides* - *Ascocoryne cylichnium.*
Hahn, C. (36-41), Kommentierte Character-List für die Gattungen *Boletus* und *Xerocomus.*
Redaktion (48-51), Gefährdete Pilze nach dem ECCF.
Reil, P. (1-4), *Lactarius tuomikoskii* Kytövuori. Ein Milchling neu für Deutschland.
Reil, P. (12-13), Vergleichende Artentabelle Nr.5: Pfifferlings-Verwandschaftskreis.
Schofer, A. (42-45), "Taunus-Bolet" auch im Odenwald.

16. Veranstaltungskalender 1997

An dieser Stelle haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungsprogramme bekannt zu geben. Damit können interessante Vorträge, Tagungen, Ausstellungen und Seminare einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Redaktionsschluß für Heft 1 ist der 10.März, für Heft 2 der 10.Oktober. Die Termine sollten direkt an die Schriftleitung der ***DGfM***-Mitteilungen (H.Ebert, Adresse Seite 1) gesandt werden.

A.Tagungen, Kongresse und Exkursionsfahrten

September

11. - 14.9. **21. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland**
Anmeldung/Information: Erich Kavalir, Habichtshöhe 1, D-59821 Arnsberg
Tel.: 02931-6354

20. - 27.9. **10. Exkursion der Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach ins Große Walsertal**
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Anfragen bei: Helmut Grehling, Kurzröderstr.1, 60435 Frankfurt/M.

Oktober

12.-18.10.97 **Dreiländer-Tagung 1997** im Val-de-Ruz, Neuchâtel, Schweiz
Veranstalter: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde (VSVP) und Schweizerische Mykologische Gesellschaft (SMG)
Tagungsort: Sekundarschule "La Fontenelle", CH-2053 Cernier
Organisation: Vereine für Pilzkunde des Kantons Neuchâtel
Dr. Jean Keller, Pertuis-du Sault 28, CH-2000 Neuchâtel
Unterkunft: Übernachtungsmöglichkeiten sind für 110 Teilnehmer reserviert.
Preis: ca. Sfr 30,- pro Nacht in folgenden Hotels
a) Le Louverain, Geneveys s/Coffrane (7 km von Cernier entfernt)
b) La Croisée, Malvilliers (4 km von Cernier entfernt)
Tagungsgebühr: 85,- Sfr/Teilnehmer, 45,-Sfr/Begleitperson
Anmeldeschluß: 1. Juni 1997
Essen: Das Mittagessen wird gemeinsam im Hotel "La Croisée" vorgesehen für ca. 13,-Sfr. Das Abendessen wird nicht organisiert, ist jedoch wie Mittags im gleichen Hotel und für den gleichen Preis erhältlich.

B. Seminare

B.1 *DGfM*-Fortbildungsstätten in Hornberg, Bad Laasphe und Daun

Alle Seminare der ***DGfM***-Fortbildungsstätten werden als Fortbildungsveranstaltungen für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt und führen zur Verlängerung des Sachverständigen-Ausweises und damit dem Fortbestehen der Versicherung.

B.1.1 Hornberger Pilzlehrschau

Leitung: Walter Pätzold

Anmeldung: Schwarzwälder Pilzlehrschau, c/o W.Pätzold, Werderstr.17, D-78132 Hornberg, Tel.07833 / 6300 oder W.Pätzold (privat), Postfach 230, 78128 Hornberg, oder Telefax 07833/8370.

August	11. - 15.8.	Fortgeschrittenenseminar II
	15. - 16.8.	Pilzsachverständigenprüfung
September	11. - 14.9.	Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
	15. - 20.9.	Fortgeschrittenenseminar I
	22. - 26.9.	Fortgeschrittenenseminar II
	26. - 27.9.	Pilzsachverständigenprüfung
	29.9. - 3.10.	Cortinarienwoche für Hobbymykologen
Oktober	4. - 11.10.	Pilzkundliche Ferienwoche für Anfänger und Fortgeschrittene des Vereins für Pilzkunde Thurgau in Zusammenarbeit mit der Klubschule Migros, CH-Frauenfeld, auf dem Fohrenbühl ob Hornberg

Vorankündigung für 1998: In der Zeit vom 28.9. bis 2.10. ist ein Intensivkurs Ramarienbestimmung mit dem Rickenpreisträger Josef Christan als Gastdozent geplant. Haben Sie prinzipielles Interesse an der Veranstaltung, wird um unverbindliche Mitteilung per Telefon (Band) 07833-6300, oder Fax 8370 oder mit der "zu-Fuß-Post" gebeten. Für alle weiteren Kurse und Seminare der Schwarzwälder Pilzlehrschau fordern Sie bitte unser Programm an.

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

Leitung: Heinrich Lücke unter Assistenz von Christa Münker und Christine Hahn

Anmeldung und **Information**: Kurverwaltung, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898

Juni	27. - 29.6.	Pilzseminar für Anfänger
Juli	11. - 13.7.	Pilzseminar für Anfänger
	25. - 27.7.	Pilzseminar für Fortgeschrittene
August	15. - 17.8.	Pilzseminar für Anfänger
	29. - 31.8.	Pilzseminar für Fortgeschrittene
September	12. - 14.9.	Pilzseminar für Anfänger
	26. - 28.9.	Pilzseminar für Fortgeschrittene
Oktober	3. - 5.10.	Pilzseminar für Anfänger
	17. - 19.10.	Pilzseminar für Fortgeschrittene
	20. - 23.10.	Vorbereitungsseminar für Sachverständigenprüfung
	24. - 25.10.	Pilzsachverständigenprüfung

B.1.3 Volkshochschule Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert

Anmeldung/Information: Verkehrsamt Daun (Frau Thielen), FORUM, 54558 Daun, Tel.: 06592-71477

September	29.9. - 4.10.	Pilzseminar für Anfänger
Oktober	6. - 11.10.	Pilzseminar für Fortgeschrittene

Am 11. bis 12.Oktober wird eine **Pilzsachverständigenprüfung** durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist eine Mindest-Teilnehmerzahl von 10 Personen. Interessenten werden gebeten, Ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens zum 30. Juni 1997 bei Heinz-J. Ebert **schriftlich anzumelden**.

B.2 Andere Seminare

Juli

05. - 06.07. Mikroskopierseminar der Pilzfreunde Pfalz in Bexbach, Naturfreundehaus Höcherberg. **Organisation:** Harry Regin, Vor der Kaserne 1, 66450 Bexbach
Leitung: ***DGfM***-Referent und Mitglied des Fachbeirats Hans-Dieter Zehfuß.
Anmeldung: Zehfuß, Tel. 06331-79311 oder Regin, Tel. 06826-80328
Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt.

September

19. - 21.09. 14. Seminar "Pilze und Naturschutz" im Naturschutzzentrum "Rheinauen" in Bingen-Gaulsheim. Veranstalter: ***NABU***-Ortsverein Bingen
Leitung: Heinz-J. Ebert und Rudolf Küppers, beide ***DGfM***-Referenten
Anmeldung: Naturschutzzentrum Rheinauen, Tel.: 06721-14367
Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt.

Oktober

10. - 12.10. Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** in Abtsteinach im Odenwald. **Veranstalter:** Interessengemeinschaft Pilzkunde und Naturschutz e.V.
Leitung: Thomas Stein und Peter Keth, beide ***DGfM***-Referenten
Anmeldung bis 30.06.97: P.Keth, Berliner Str.24, 67551 Worms, Tel.06247-1926

13. - 17.10. **1. Hiddeser Pilzwoche**, Leitung: Friedhelm Meyer
Anmeldung/Information: Kurverwaltung Hiddesen, Haus des Gastes, Hindenburgstr.58, 32760 Detmold, Tel. 05231-88085

C. Vorträge, Ausstellungen

September

18. - 21.09. Pilzausstellung der Interessengemeinschaft Pilzkunde und Naturschutz e.V. ***(IPN)*** auf der baden-württembergischen Landesgartenschau in Mosbach/Odenwald. Bereits ab 16.09.1997 findet an gleicher Stelle eine Vorführung „**Pilzzucht im eigenen Garten"** statt. Neben der Möglichkeit zum Erwerb von Pilzbrut werden auch die für die Pilzzucht notwendigen Hölzer durch das Forstamt Mosbach bereitgestellt.
Veranstaltungsort: Gelände der Landesgartenschau Mosbach/Odenwald.
Die Ausstellung und die Vorführung "Pilzzucht im eigenen Garten" finden in und um den Forstpavillon "Grünes Zentrum" statt, welcher sich ca. 150 Meter hinter dem Eingang Nord befindet. Die Landesgartenschau ist täglich von 10 bis 18 Uhr (Kassenschluß) geöffnet.

Oktober

3. - 6. Frischpilzausstellung im Großen Saal des Naturkundemuseums 09599 Freiberg, Waisenhausstr.10. **Leitung:** Frau H.Niemietz und die Freiberger Pilzfreunde.

4. - 5.10. Pilzausstellung in der Stadthalle Hornberg, Leitung: Walter Pätzold

Vorankündigung

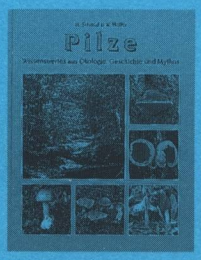
Pilzkalender 1998

13 erstklassige, großformatige, farbige Pilzaufnahmen. Mit Kurzbeschreibungen der abgebildeten Pilze.

Der Tip: Ein schönes Geschenk !
Sehr gut als Werbegeschenk in Apotheken, Geschäften usw.

Einzelpreis: DM 13.80 + Porto und Verpackung.
Sonderpreis bei größerer Abnahme auf Anfrage.

Bestellungen bei:
Antonie Müller
Helmholtzweg 22/1
72622 Nürtingen Tel.: 07022 / 33429



SCHMID, H. & W. HELFER: Pilze - Wissenswertes aus Ökologie, Geschichte und Mythos. 1995, 160 Seiten, 16,5 x 21 cm, 160 Farbabbildungen, fest gebunden. ISBN 3-930167-14-x. DM 40.--.

Bestell-Adresse:
IHW-Verlag & Verlagsbuchhandlung
Postfach 1119, D - 85378 Eching.
Fax: 089-3192257

SÜDWESTDEUTSCHE PILZRUNDSCHAU

Erscheint zweimal jährlich
mit interessanten Fachbeiträgen
und einem allgemeinen Teil

Jahresabonnement: 20.-- DM

VEREIN DER PILZFREUNDE STUTTGART E.V.

Geschäftsstelle: I. Dittrich, Danziger Straße 27, 73262 Reichenbach/Fils

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas

ist eine Serie, die im Einhorn-Verlag GmbH Schwäbisch Gmünd seit 1985 erscheint.

Von den bisher 10 erschienenen Bänden sind von einigen nur noch Restbestände da. Es lohnt sich jetzt zuzugreifen!

Band I (1984) ist vergriffen

Band II (1986) DM 40,-
240 Seiten, 3 Farbtafeln mit 6 Farbbildern

Band III (1987) DM 64,-
als Festschrift zum 50. Geburtstag
von German J. Krieglsteiner
512 Seiten, 10 Farbtafeln mit 23 Farbbildern

Band IV (1989) DM 33,-
Die Pilze Ost- und Nord-Württembergs
Teil 1, Nichtblätterpilze s. I.
424 Seiten, 1 Farbtafel

Band V (1989) DM 48,-
240 Seiten, 6 Farbtafeln mit 18 Farbbildern

Band VI (1990) DM 45,-
Sonderheft Myxomyceten
232 Seiten, 1 Farbtafel mit 2 Farbbildern

Band VII (1991) DM 30,-
136 Seiten, 5 Farbtafeln mit 9 Farbbildern

Band VIII (1992) DM 36,-
208 Seiten, 1 Farbtafel mit 4 Farbbildern

Band IX (1994) DM 38,-
20 Jahre Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO)
204 Seiten, 10 Farbtafeln mit 4 Farbbildern

Band X (1996) DM 38,-
180 Seiten, 8 Farbtafel mit 20 Farbbildern

Die Autoren sind ausschließlich Fach- und Amateurmykologen aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und anderen europäischen Staaten.

Die Bände haben das Format 17 x 24 cm und enthalten viele Schwarzweißbilder, Zeichnungen und Übersichtskarten.

Wenn Sie interessiert sind, wir informieren Sie gerne näher.

Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH
73525 Schwäbisch Gmünd, Sebaldstraße 9, Postfach 1280
Telefon 0 71 71 / 92 78 00, Telefax 0 71 71 / 3 71 22

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: DGfM - Mitteilungen

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 7_1_1997

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: DGfM-Mitteilungen 7_1 1-32